

# Casebook

## neue Ausgabe 2007

### Inhaltsverzeichnis

<u>Seite</u>	<u>Thema</u>	<u>Fälle</u>
1	Inhaltsverzeichnis	
2	Vorwort	
4	Teil I: Theoretische Grundlagen der Anwendung	
6	Teil II: Regelfälle	
6	Kapitel 1: Ausrüstung	
	Netzhöhe	1.1
6	Kapitel 2: Teilnehmer	
6	Unerlaubte Gegenstände	2.1 – 2.2
7	Kapitän	2.3 – 2.7
8	Trainer	2.8 – 2.14
10	Kapitel 3: Spielsystem	
10	Auslosung	3.1
11	Positions- und Rotationsfehler	3.2 – 3.8
13	Kapitel 4: Spielsituationen	
13	Spielen des Balles	4.1 – 4.10
16	Eindringen unter dem Netz	4.11 – 4.12
17	Spieler am Netz, Netzkontakte	4.13 – 4.26
20	Aufschlag	4.27 – 4.33
22	Angriff	4.34 – 4.38
23	Block	4.39 – 4.49
27	Kapitel 5: Spielunterbrechungen und Verzögerungen	
27	Wechsel	5.1 – 5.16
31	Auszeiten und Technische Auszeiten	5.17
32	Unberechtigte Anträge	5.18 – 5.20
33	Verletzung	5.21 – 5.23
35	Spielverzögerungen	5.24 – 5.26
36	Einflüsse von Außen	5.27 – 5.28
36	Kapitel 6: Libero	6.1 – 6.23
44	Kapitel 7: Verhalten der Teilnehmer	7.1 – 7.7
46	Kapitel 8: Schiedsrichter und ihre Pflichten	8.1 – 8.11
50	Kapitel 9: Spezielle Fälle	9.1 – 9.5

## Vorwort

Volleyball ist ein großartiges Spiel – die Millionen, die diesen Sport treiben, anschauen, analysieren oder pfeifen, werden diese Aussage bestätigen. In den letzten Jahren wurde Volleyball aktiv gefördert und hat sich zu einer Spitzensportart entwickelt. Zunehmende Spannung, Geschwindigkeit, explosive Aktionen, ein gesundheitlich sauberes Image und enorme TV-Zuschauerzahlen haben den Anstoß dazu gegeben, das Spiel noch weiter zu entwickeln, es einfacher und für ein noch größeres Publikum attraktiver zu machen.

Das ist der Hintergrund für die andauernde Weiterentwicklung des Regeltextes. Eine richtige und einheitliche Regelauslegung weltweit zu erreichen ist ebenfalls sehr wichtig für die Weiterentwicklung dieses Spiels.

Die Auflistung von Fällen ist von der Regelkommission der FIVB anhand der neuesten Fassung der Spielregeln offiziell bearbeitet und kommentiert worden. Die Regelungen erweitern und verdeutlichen den Geist und die Bedeutung der Spielregeln und stellen die offizielle Auslegung dar, der in allen Wettbewerben gefolgt werden soll.

Durch die Veröffentlichung werden Schlüsselsituationen beleuchtet, um den Entscheidungsprozeß zu fördern und zu vereinheitlichen. Es wird erwartet, dass diese Ausgabe deshalb weiterhin von großem Wert für Spieler, Trainer und speziell Schiedsrichter sein wird, so dass jeder auf einheitliche Entscheidungsfindung vertrauen kann, unabhängig davon, wer das Spiel leitet, oder welcher Qualität der Wettbewerb ist.

Diese Ausgabe der Regelfälle wurde zusammengestellt von Klaus Fezer nach den Vorlagen des verstorbenen Dr. Jim Coleman und Yoshiharu Nishiwaki und mit der speziellen Hilfe und Beiträgen der anderen Mitglieder der Regelkommission der FIVB, von Gabriel Kraus, dem Präsidenten der Schiedsrichter-Kommission der FIVB und anderen Mitgliedern seiner Kommission.

Die Ausgabe basiert auf der Fassung 2005 – 2008 der Internationalen Spielregeln, die 2004 vom FIVB-Kongreß beschlossen wurden und schließt diejenigen Veränderungen mit ein, die der FIVB-Verwaltungsrat 2005 und 2006 beschlossen hat.

S. Steel

Präsident der Regelkommission der FIVB

Bemerkung: Wo Mannschaften oder Spieler nicht namentlich benannt sind, wurde der Buchstabe „S“ für die aufschlagende, der Buchstabe „R“ für die annehmende Mannschaft verwendet. Die Vorderspieler werden mit den Zahlen 2, 3 und 4 bezeichnet. „S1“ ist der korrekte Aufschlagspieler der aufschlagenden, „R1“ der letzte Aufschlagspieler der annehmenden Mannschaft.

## Teil 1

Der Schiedsrichter ist derjenige, der die Regeln in die Praxis umsetzt. Um die Regeln richtig umsetzen zu können, müssen die Schiedsrichter die Regeln fehlerfrei kennen und sie entschieden und korrekt in ihrem Spielzusammenhang anwenden. Wichtiger ist jedoch, dass sie die Grundprinzipien der Regelformulierungen erwerben. Wenn dies nicht geschieht, können sie niemals das richtige umfassende Verständnis der Regeln erlangen und werden natürlich große Schwierigkeiten haben, die Regeln richtig anzuwenden. Besonders, wenn eine Situation eintritt, die in den Regeln nicht eindeutig geregelt ist, muss der Schiedsrichter eine richtige Entscheidung glaubwürdig treffen. **Regel 24.2.3** sagt aus, „der Schiedsrichter hat die Macht, über alle Vorgänge beim Spiel zu entscheiden, einschließlich solcher, die in den Regeln nicht behandelt werden“. Nur auf der Grundlage des vollständigen Erwerbs der grundlegenden Prinzipien der Formulierung und Bedeutung der Regeln kann dies geschehen.

Um die Regeln korrekt anwenden zu können, müssen die Schiedsrichter ein umfassendes Wissen der folgenden grundlegenden Aufgaben und theoretischen Grundlagen der Formulierung und Anwendung der Regeln besitzen:

### 1. Die Aufgaben der Regeln:

Wenn die Regeln korrekt angewandt werden sollen, muss man die Aufgaben der Regeln kennen. Dies sind allgemein die folgenden:

#### A. Charakterisierung des Spiels:

- Die Regeln beschreiben den Spielcharakter und unterscheiden Volleyball von anderen Sportarten.
- Die Regeln vereinbaren die Bedingungen, Möglichkeiten und die Ausrüstung des Spiels, die Spielfläche und deren Maße, die Bestimmungen über Netz, Bälle usw.
- Die Regeln legen die Anzahl der Teilnehmer, der Spieler im Spiel und deren Positionen, die Rotationsreihenfolge usw. fest.
- Die Regeln bestimmen den Spielmodus, wie der Ball im Spiel zu halten ist, die Überquerungsebene und wie ein Punkt, ein Satz und ein Spiel zu gewinnen ist.

#### B. Legalisierung der Spieltechniken:

Viele Regeln geben eine klare Definition und eine deutliche Unterscheidung der sauberen von unsauberen und regelwidrigen Spieltechniken. Dies sind diejenigen Regeln, die die Schiedsrichter für eine gute Regelanwendung gründlich studieren und sich eindeutig klar machen müssen.

#### C. Spielen unter fairen Bedingungen

Alle Regeln, die sich mit dem Spielfeld, der Ausrüstung, den Spieltechniken oder dem Verhalten beschäftigen, sind für alle Spieler gleich – das ist gerecht. Dies ist ein kritischer Punkt des Schiedsrichters. Sollte die Regelanwendung für die beiden Mannschaften unterschiedlich sein, selbst wenn dies vom Schiedsrichter nicht beabsichtigt ist, wäre dies ungerecht. Deshalb ist das Verständnis und die richtige Anwendung der Regeln das Grundelement von Fairness und Gerechtigkeit.

#### D. Erzieherische Funktion:

Sportliches Verhalten ist ein grundlegendes Element für Sportler aller Sportarten. Kapitel 7, „Verhalten der Teilnehmer“ ist speziell für diesen Zweck aufgestellt worden. Alle Schiedsrichter müssen diese Aufgabe mit Nachdruck erfüllen, da sie das Herz des Sports betrifft. Das Ziel des Sports kann nicht alleine darin liegen, dass gegeneinander gekämpft wird, sondern gleichermaßen, eine Atmosphäre von Verständnis und allgemeiner Freundschaft zu entwickeln.

### 2. **Die beeinflussenden Faktoren in der Regelformulierung:**

Die Regeln müssen mit den Forderungen der Entwicklung des Sports übereinstimmen. So sind bei den Formulierungen und Anpassungen der Regeln folgende Faktoren natürlicherweise zu berücksichtigen:

#### A. Technische und taktische Entwicklung:

Die Regeln sollen nicht nur für die Anforderungen der technischen und taktischen Entwicklung taugen, sondern auch eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung übernehmen.

#### B. Die Anforderungen der Attraktivität:

Die Förderung jeder Sportart hängt zu einem beträchtlichen Grad von ihrer Attraktivität ab. Diese wird ausgedrückt durch den Grad der Begeisterung der Zuschauer.

#### C. Die Anforderungen der Gesellschaft:

Die Entwicklung einer modernen Sportart hängt weitgehend vom sozialen Element, der Gesellschaft ab. Werbung ist der wichtigste und effektivste Weg, das Interesse und die Akzeptanz der Öffentlichkeit für die Sportart aufzubauen. Dies ist einer der zentralen Faktoren, die zu berücksichtigen sind.

#### D. Die wirtschaftlichen Anforderungen:

Um eine Sportart zu vermarkten, ist finanzielle Unterstützung natürlich sehr wichtig. Deshalb müssen bestimmte Zugeständnisse gemacht werden.

### 3. **Die grundlegenden Prinzipien der Regelanwendung:**

Die grundlegenden Prinzipien der Regelanwendung basieren selbstverständlich auf den oben angeführten Fakten: der Funktion der Regeln und der beeinflussenden Faktoren. Deshalb sollten die nachfolgenden Punkte als herausragende Prinzipien für die Anwendung der Regeln anerkannt werden:

#### A. Gute und gerechte Spielbedingungen:

Der wichtigste Grundsatz ist, den Spielern die bestmöglichen Bedingungen zum Erreichen ihrer Höchstleistung zu schaffen. Der Grad ihrer Leistung zeigt den Stand der Sportart. Die Sportler haben oft Jahre trainiert, um an

einem Wettkampf teilnehmen zu können. Deshalb ist der Wettkampf eine bedeutende Gelegenheit, um ihre Leistungsfähigkeit zu demonstrieren und ihren Trainingserfolg zu hinterfragen. Die gerechte Auswertung des Niveaus eines Spielers oder das reale Ergebnis eines Spieles oder Turniers resultiert ausschließlich aus der höchsten Leistung der Spieler. Für einen Schiedsrichter ist es wichtig, sich der Tatsache bewusst zu sein, dass jede einfache Bewertung der Spieltechnik einen augenfälligen Einfluss auf die Spieler hat. Jede psychologische Einflussnahme wird einen positiven oder negativen Effekt hervorrufen. Deshalb ist es eine der wichtigsten Anforderungen an den Schiedsrichter, die bestmöglichen Bedingungen für die größtmögliche Entfaltung der Leistung der Spieler zu schaffen. Von daher ist der kritischste Punkt in der Tätigkeit des Schiedsrichters Unparteilichkeit und Stabilität. Die Voraussetzung dafür ist Genauigkeit, die mentale Grundlage Gerechtigkeit. Ein weiterer Punkt für Schiedsrichter, eine große Leistung zu erleichtern, ist, das Spieltempo richtig zu kontrollieren – es sollte weder zu schnell noch zu langsam sein.

#### B. Unterstützung der Attraktivität:

Attraktivität ist ein zentrales Element in der Förderung des Sports. Die Begeisterung der Zuschauer zu wecken, ist ebenfalls ein Punkt, der vom Schiedsrichter voll berücksichtigt werden muss. So sollte der Schiedsrichter sich überlegen, wie er die Spielunterbrechungen vermindern und verkürzen kann, und wie mehr Höhepunkte während des Spiels entstehen können. Der Schiedsrichter soll nicht die Initiative ergreifen, die Zuschauer zu motivieren, er soll sie andererseits aber weder enttäuschen, noch ihre Begeisterung dämpfen.

#### C. Die Zusammenarbeit des Schiedsgerichts:

Die administrative Basis für die beste Arbeit des Schiedsrichters, die saubere Leitung des Spiels, ist die Zusammenarbeit innerhalb des Schiedsgerichts. Jedes Mitglied des Schiedsgerichts hat spezielle Aufgabengebiete und Befugnisse, wie sie in den Regeln festgelegt sind. Jeder hat seinen speziellen Standort auf dem Feld, von wo aus er seine Aufgaben optimal erfüllen kann. Auch wenn dieser Standort die generelle Übersicht auf das Spiel für den Einzelnen einschränken mag, ermöglicht er insgesamt, das Spiel optimal beobachten zu können. Deshalb ist eine völlige Zusammenarbeit der einzige Weg, korrekte Spielleitung zu garantieren und die übertragenen Pflichten und Aufgaben voll erfüllen zu können.

Wenn wir alle oben angeführten Punkte verbinden, kommen wir zu dem Schluss, dass der Schiedsrichter nicht nur derjenige ist, der alle Pflichten im Zusammenhang mit der Leitung eines Spieles ausübt, sondern auch derjenige, der die Einflüsse der psychologischen, sozialen und technischen Faktoren würdigen muss. Der Schiedsrichter ist also nicht nur ein Organisator, sondern auch ein Erzieher und Förderer des Sports.

## TEIL II: REGELFÄLLE

### KAPITEL 1: AUSRÜSTUNG

#### Netzhöhe

##### 1.1

Bei einer regionalen Meisterschaft für D-Jugendliche ist das Netz auf 2,20 m Höhe gespannt. Ist das korrekt, und gibt es verschiedene Netzhöhen entsprechend dem Alter und Geschlecht der Spieler?

Ja. Während die Netzhöhe für Frauen und Männer in den Regeln festgelegt sind, sind die verschiedenen Netzhöhen für Jugend, Senioren oder Freizeit nicht offiziell, sondern werden von jedem nationalen Verband festgelegt.

##### **Regel 2.1.1**

### KAPITEL 2: TEILNEHMER

#### Verbotene Gegenstände

##### 2.1

Ein Spieler meldet sich als Einwechselspieler. Der 2. Schiedsrichter bemerkt, dass der Spieler eine Beinprothese trägt. Ist eine solches Hilfsmittel erlaubt?

Der 2. Schiedsrichter kann den Wechsel genehmigen, vorausgesetzt, dass das Hilfsmittel keine ungebührenden Risiken für den Spieler selbst oder andere Spieler mit sich bringt. Andererseits darf ein Spieler mit einer Schiene nicht spielen, aber auf der Bank sitzen.

##### **Regel 4.5.1**

##### 2.2

Während eines Frauenspiels trägt eine Spielerin einen Ring mit einem Diamanten. Der 1. Schiedsrichter verlangt von ihr, den Ring abzulegen. Dies ist der Spielerin unmöglich. Darf sie mit dem Ring spielen?

Prinzipiell muss die Spielerin den Ring ablegen. Sollte dies jedoch absolut unmöglich sein, muss der Ring so getapt werden, dass sie und die anderen Spielerinnen nicht verletzt werden können. Es ist für den Schiedsrichter wichtig, sowohl der Spielerin als auch dem Trainer mitzuteilen, dass die Spielerin, die die Regeln verletzt, für alle Folgen einer Verletzung durch den Ring verantwortlich ist.

##### **Regel 4.5.1**

## Kapitän

### 2.3

Ein Spielkapitän wendet sich bei zahlreichen Gelegenheiten an den Schiedsrichter und verlangte Erklärungen über getroffene Entscheidungen. Wie ist die richtige Reaktion des 1. Schiedsrichters?

Wenn nach Ansicht des 1. Schiedsrichters dieses Verhalten die Grenzen der **Regel 5.1.2** sprengt, muss er den Spielkapitän ohne Folgen wie in **Regel 21.1** verwarnen. Wenn sich das Verhalten über die Grenze verständlichen Ausdrucks von Meinungsunterschieden hinaus fortsetzt, muss der Spielkapitän mit einem Spielzugverlust ( gelbe Karte) bestraft werden.

**Regeln 5.1.2., 20.1, 20.2, 21.2, Abb. 9**

### 2.4

Eine Spielführerin ist sich nicht sicher, ob die Rotationsordnung ihrer Mannschaft korrekt ist. Sie bittet den 2. Schiedsrichter, die Positionen nachzuprüfen, bevor das Spiel fortgesetzt wird. Wie antwortet der 1. Schiedsrichter?

Dies ist eine regelgerechte Anfrage. Es gehört zum Aufgabenbereich des 2. Schiedsrichters, die Aufstellung zu überprüfen. Allerdings darf dieses Recht nicht missbraucht werden.

**Regel 5.1.2.2**

### 2.5

Der Spielkapitän der aufschlagenden Mannschaft hat Probleme, die Netzspieler der annehmenden Mannschaft zu identifizieren. Er bittet deshalb den 1. Schiedsrichter, die Aufstellung der gegnerischen Mannschaft zu überprüfen. Ist dieser Antrag berechtigt?

Wenn ein solcher Antrag nur einmalig gestellt wird, wird der 1. Schiedsrichter den 2. Schiedsrichter anweisen, die Aufstellung zu überprüfen. Die einzige Auskunft, die dem Gegner allerdings erteilt wird, ist die, ob die Aufstellung korrekt ist oder nicht. Es wird keine Auskunft darüber erteilt, welche Spieler Netzspieler sind.

**Regel 5.1.2.2**

### 2.6

Der Mannschaftsführer sieht, dass ein Linienrichter eine Blockberührung anzeigt. Der 1. SR hat dies nicht bemerkt. Wie kann der Spielkapitän den 1. Schiedsrichter dazu bringen, die Entscheidung des Linienrichters zu beachten?

Nach Ende des Spielzugs kann der Spielkapitän höflich die Hand heben, um anzuzeigen, dass er mit dem 1. Schiedsrichter sprechen möchte. Er kann eine Erklärung über die Entscheidung erbitten. Der 1. Schiedsrichter muss dieser Bitte nachkommen.

**Regeln 5.1.2.1, 20.2.1**

## 2.7

Ein Spielkapitän protestiert gegen einen Spielzug, bei dem es der 1. Schiedsrichter versäumt hat, eine berechnigte Sanktion zu verhängen. Der Schiedsrichter erklärt ihm, dass seine Entscheidung endgültig sei und kein Protest angenommen werde. Ist diese Erklärung des Schiedsrichters korrekt?

Der 1. Schiedsrichter entscheidet nicht richtig. Ein Protest gegen Regelentscheidungen oder die Anwendung von Sanktionen ist erlaubt und muss angenommen werden. Ist der Spielkapitän mit der abgegebenen Erklärung nicht einverstanden, muss er sofort anmelden, dass er nach Spielende einen Protest in den Spielberichtsbogen eintragen will. Proteste gegen die Regelauslegung bzw. Anwendung von Strafen sind erlaubt und müssen angenommen werden. Während des Spiels ist allerdings keine Diskussion über den strittigen Punkt erlaubt.

**Regeln 5.1.2.1, 23.2.4**

## Trainer

## 2.8

Vor Beginn eines Spieles bemerkt der 1. Schiedsrichter, dass der Trainer über ein Funksprechgerät mit einer Person in den Zuschauerrängen spricht. Sind solche Geräte erlaubt?

Ja.

## 2.9

In den beiden ersten Sätzen eines Spieles hat der Trainer Meinungsverschiedenheiten mit dem 1. Schiedsrichter. Daraufhin geht er zum 2. Schiedsrichter und besteht auf Erklärungen über die Entscheidungen des 1. Schiedsrichters. Der 2. Schiedsrichter spricht zweimal mehr als 10 Sekunden mit ihm. Ist dies eine korrekte Regelanwendung durch den 2. Schiedsrichter?

Laut **Regel 5.1.2** ist nur der Spielkapitän berechnigt, von den Schiedsrichtern Erklärungen zu erbitten. Der Trainer darf mit den Schiedsrichtern nicht sprechen. Der 2. Schiedsrichter sollte es ablehnen, mit dem Trainer zu diskutieren und ihn auffordern, auf seinen Platz zurückzukehren. Bleibt dies erfolglos, sollte er dies sofort dem 1. Schiedsrichter melden, damit dieser die entsprechende Sanktion verhängen kann.

Normalerweise wird der 1. Schiedsrichter den Trainer über den Spielkapitän verwarnen ohne direkte Folgen.

Setzt der Trainer sein Verhalten fort, wird der 1. Schiedsrichter über den Spielkapitän gegen ihn eine Bestrafung wegen Unsportlichkeit verhängen mit der Folge von Punkt- und Aufschlaggewinn für den Gegner.

**Regeln 5.1.2, 5.2.3, 5.2.3.4, 21.1, 21.2, 21.3**

### 2.10

Der Trainer protestiert nach einem Spielzug lauthals gegen die Entscheidung des 1. Schiedsrichters und forderte diesen auf, seine Entscheidung zu überdenken. Wie verhält sich der 1. Schiedsrichter korrekterweise?

Der Schiedsrichter sollte über den Spielkapitän eine verbale Verwarnung wegen leichter Unsportlichkeit verhängen. In extremen Fällen kann der Schiedsrichter auch eine Bestrafung wegen grober Unsportlichkeit (gelbe Karte) aussprechen. Nur der Spielkapitän ist berechtigt, mit dem 1. Schiedsrichter zu sprechen und Erklärungen über die Entscheidung zu erbitten.

**Regeln 5.1.2, 5.2.3, 20.1, 21.2, 21.3**

### 2.11

Der Trainer bewegt sich in seiner Freizone nahe am Spielfeldrand. Als er eine Auszeit beantragen will, bedeutete er seinem Co-Trainer, den Buzzer zu drücken. Danach zeigt er das offizielle Handsignal. Ist diese Vorgehensweise korrekt?

Ja. Um den Spielfluß zu erhalten, darf der Trainer, wenn er sich in der Freizone bewegt, ein anderes Mannschaftsmitglied beauftragen, den Buzzer zu betätigen. Er muss aber das offizielle Handzeichen selbst machen.

**Regeln 5.2.1, 5.2.3.3, 5.3.1**

### 2.12

Während eines Spiels springen der Co-Trainer und der Masseur einer Mannschaft auf und rennen hinter dem Trainer die Seitenlinie entlang. Der 1. Schiedsrichter unternimmt nichts, um diese Verhalten zu unterbinden. Ist das Verhalten akzeptabel?

Die Regeln erlauben es nur dem Trainer, sich in der Freizone zwischen der Angriffslinie und der Aufwärmfläche zu bewegen. Die anderen Mannschaftsmitglieder müssen auf der Bank sitzen oder sich in der Aufwärmzone befinden. Der 1. Schiedsrichter hätten den Trainer wegen dieses Verhaltens warnen und von Co-Trainer und Masseur verlangen müssen, sich zu setzen.

**Regeln 5.2.3.2, 5.2.3.4, 5.3.1**

### 2.13

Der Trainer einer Mannschaft steht nahe am Spielfeldrand und feuert seine Spielerinnen an. Dabei steht er zeitweilig zwischen dem 2. Schiedsrichter und den Spielerinnen. Der 2. Schiedsrichter ersucht ihn, etwas von der Seitenlinie wegzugehen und ihm freie Sicht zu gewähren. Der Trainer bestreitet, in einer irregulären Position zu sein. Was sagen die Regeln dazu?

**Regel 5.2.3.4** stellt fest, dass der Trainer Anweisungen geben darf, während er in der Freizone vor seiner Bank steht oder sich dort bewegt, ohne das Spiel zu stören. In diesem Fall beeinträchtigt der Trainer eindeutig die Sicht des 2. Schiedsrichters auf das Spielgeschehen, deshalb war das Ersuchen des 2. Schiedsrichters korrekt.

## **2.14**

Der Trainer betritt das Spielfeld über die Aufschlagzone, um seinem Libero Anweisungen zu geben. Ein anderes Mal steht er in der Auswechselzone. Er behindert damit die Sicht des Schreibers auf den Aufschlagspieler. Wie müssen die Schiedsrichter gegen dieses Verhalten angehen?

Der Trainer – und nur er – hat das Recht, sich zwischen der Angriffslinie und der Aufwärmfläche in seiner Freizone zu bewegen. Er hat keinesfalls das Recht, das Spielfeld zu betreten, um Spielern Anweisungen zu geben. Der Trainer hat deshalb in drei Punkten gegen die Regeln verstoßen:

- sich in der Aufschlagzone aufzuhalten;
- sich in der Auswechselzone aufzuhalten;
- das Spielfeld zu betreten.

Der 1. Schiedsrichter sollte bereits beim ersten Verstoß über den Spielkapitän eine Verwarnung wegen Unsportlichkeit aussprechen. Der Trainer sollte an die Grenzen seiner Tätigkeit erinnert werden.

### **Regel 5.2.3.4**

## **KAPITEL 3: SPIELSYSTEM**

### **Auslosung**

## **3.1**

Nachdem er die Wahl gewonnen hat, entscheidet sich der Mannschaftsführer von Mannschaft A für die linke Spielfeldhälfte und den Aufschlag. Hat er dazu das Recht?

Er hat folgende Wahlmöglichkeiten:

- den ersten Aufschlag auszuführen;
- den ersten Aufschlag anzunehmen;
- die Spielfeldhälfte.

Das bedeutet, dass wenn der die Auslosung gewinnende Spielkapitän eine Spielfeldhälfte wählt, der verlierende die andere Spielfeldhälfte nehmen muss und zwischen Aufschlag und Annahme wählen kann. Wenn der die Auslosung gewinnende Spielkapitän das Recht wählt, den ersten Aufschlag auszuführen, muss der verlierende die Annahme nehmen und kann zwischen den beiden Spielfeldhälften wählen. Wenn der die Auslosung gewinnende Kapitän die Annahme wählt, muss der andere den ersten Aufschlag nehmen und kann die Spielfeldhälfte wählen.

### **Regel 7.1.2**

## Positions- und Rotationsfehler

### 3.2

Der Spieler auf Position 6 steht deutlich vor Position 3. Kurz vor der Ausführung des Aufschlags durch die andere Mannschaft springt der Spieler in die Luft und berührt den Boden beim Aufschlag nicht. Ist seine Position regelgerecht?

Wenn Spieler in die Luft springen, behalten sie den Zustand, den sie beim letzten Bodenkontakt hatten. Deshalb muss der Spieler auf Position 6 als vor Position 3 stehend betrachtet werden und damit in falscher Position, mit der Folge des Spielzugverlusts.

**Regeln 7.4, 7.4.2, 7.4.3**

### 3.3

Im Augenblick des Aufschlags steht der Spieler auf Position 6 mit beiden Füßen knapp hinter seinem Vorderspieler auf Position 3. Der Hinterspieler hat im Augenblick des Aufschlags eine Hand auf dem Boden deutlich vor den Füßen seines Vorderspielers. Ist diese Position regelgerecht?

Ja, zur Bestimmung der Position eines Spielers werden nur die Füße in Betracht gezogen.

**Regeln 7.4.3, 7.5**

### 3.4

Im Augenblick des Aufschlags steht ein Spieler mit einem Teil seines Fußes im gegnerischen Feld, der Rest des Fußes befindet sich auf der Mittellinie. Der 2. Schiedsrichter pfeift ab mit der Begründung, der Spieler sei nicht komplett in seiner Spielfeldhälfte. Ist diese Entscheidung richtig?

Ja.

**Regeln 1.3.3, 7.4**

### 3.5

Die annehmende Mannschaft gewinnt den Spielzug. Den nächsten Aufschlag führt # 5 anstelle von # 6 aus. Der Schreiber bemerkt den Rotationsfehler nicht. Mit dem Aufschlag von # 5 macht die Mannschaft 3 Punkte. Zwei Spielzüge später, als die Mannschaft erneut am Aufschlag ist, schlägt # 11 auf. Nach der Ausführung des Aufschlags unterbricht der Schreiber den Spielzug und meldet den falschen Aufschlagsspieler. Auf dem Spielberichtsbogen kann lediglich festgestellt werden, dass # 5 am Aufschlag sein muss. Eine spätere Videoanalyse zeigt den Fehler. Der Schiedsrichter entscheidet auf Punktgewinn und Aufschlag für die gegnerische Mannschaft, und die Mannschaft mit dem falschen Aufschlagsspieler muss die richtige Aufstellung einnehmen. Es werden keine Punkte aberkannt. Ist diese Entscheidung des 1. Schiedsrichters korrekt?

Aufgrund der dem Schiedsrichter zur Verfügung stehenden Informationen ist die Entscheidung richtig.

**Regeln 7.7.1, 23.2.3**

### 3.6

Eine Mannschaft gewinnt Punkt und Aufschlagrecht. Bevor er zur Aufschlagposition rotiert, bittet der Spielkapitän den 2. Schiedsrichter, die Aufstellung zu überprüfen. Der Schreiber teilt dem 2. Schiedsrichter mit, dass Spieler # 10 am Aufschlag sei. Spieler # 10 machte 4 Aufschläge. Bevor er erneut aufschlagen kann, informiert der Schreiber den 2. Schiedsrichter, dass Spieler # 8 am Aufschlag sein müsse. Der 1. Schiedsrichter entscheidet, dass die 4 mit dem Aufschlag von # 10 gewonnenen Punkte abgezogen werden müssen. Die Mannschaft muss daraufhin die Positionen so einnehmen, dass Spieler # 8 am Aufschlag ist. Alle normalen Auszeiten und Wechsel, die während dieser Phase genommen wurden, werden annulliert, Sanktionen wegen unsportlichen Verhaltens und Technische Auszeit bleiben erhalten. Daraufhin wird das Spiel mit dem Aufschlag von # 8 und der Situation vor der Anfrage nach dem richtigen Aufschlagsspieler wieder aufgenommen. War diese Vorgehensweise korrekt?

Ja. In solchen Situationen bleiben Sanktionen und Technische Auszeiten bestehen. Die Mannschaften müssen so gut wie möglich die ursprüngliche Aufstellung einnehmen. Der Vorfall muss unter „Bemerkungen“ im Spielberichtsbogen festgehalten werden.

### 3.7

Nach dem Pfiff zum Aufschlag bemerkt der 1. Schiedsrichter, dass nur 5 Spieler auf dem Spielfeld sind. Sowohl der Libero als auch sein Austauschspieler befinden sich in der Aufwärmzone und machen keine Anstalten, sich auf das Spielfeld zu begeben. Wie sollte diese Situation bereinigt werden?

Der 1. Schiedsrichter darf nur dann anpfeifen, wenn beide Mannschaften spielbereit sind und der Aufschlagsspieler in Ballbesitz ist. Bestimmte Dinge unterliegen allerdings der Verantwortung der Mannschaften. So wird z.B. der Schiedsrichter eine Mannschaft nicht darüber informieren, dass ein Aufschlagsspieler von außerhalb der Aufschlagzone aufschlagen wird oder auf der Grundlinie steht.

Nachdem der 1. Schiedsrichter seinen Fehler erst nach dem Pfiff zum Aufschlag bemerkt hat, bleibt ihm übrig, im Augenblick der Ausführung des Aufschlags zu pfeifen und Aufstellungsfehler anzuzeigen.

Bemerkt er den Fehler rechtzeitig, hätte er die Möglichkeit gehabt, der betreffenden Mannschaft eine Sanktion wegen Verzögerung zu erteilen. In diesem Fall (sofern es die erste Sanktion wegen Verzögerung war) hätte die Mannschaft den Aufschlag behalten und es wäre kein Punkt gegeben worden.

**Regeln 7.5, 7.7, 12.3, 12.4.3**

### **3.8**

Unmittelbar nach dem Aufschlag zeigt ein Linienrichter mit dem entsprechenden Fahnenzeichen an, dass ein Spieler beim Aufschlag teilweise außerhalb des Spielfelds gestanden hat. Während der 2. Schiedsrichter dies nicht bemerkt, pfeift der 1. Schiedsrichter ab und entscheidet auf Positionsfehler. War das korrekt?

Die Entscheidung des 1. Schiedsrichter war korrekt. Er darf für seine Entscheidung die Hilfe aller beteiligten Mitglieder des Schiedsgerichts heranziehen, auch wenn er selbst den Fehler nicht gesehen hat.

**Regeln 7.5, 23.2.1**

## **KAPITEL 4: SPIELSITUATIONEN**

### **Spiele des Balles**

#### **4.1**

Der Aufschlag einer Mannschaft wird vom gegnerischen Annahmespieler schlecht angenommen und außerhalb der Antenne in die gegnerische Freizone gespielt. Der Zuspieler rennt dem Ball nach und spielt ihn in Richtung seiner Spielfeldhälfte zurück. Der Ball ist jedoch zu flach und wird vom Mittelblocker des Gegners in dessen Spielfeldhälfte aufgefangen. Bevor jedoch der Ball vom Gegner gefangen wird, pfeift der 1. Schiedsrichter den Spielzug ab und zeigt „Ball aus“. Ist diese Entscheidung richtig? Wann ist ein Ball „aus“?

Die Entscheidung des Schiedsrichters ist richtig, der Ball ist „aus“. Der Ball ist dann „aus“, wenn er den Raum über der gegnerischen Freizone komplett verlässt. Dies ist der Fall, wenn er die Seitenlinie der gegnerischen Mannschaft vollständig überquert hat.

Der Ball wäre ebenso „aus“, wenn er einen gegnerischen Spieler in dessen Freizone berührt hätte, außer, dieser hätte versucht, den Zuspieler am Zurückspielen zu hindern.

**Regeln 10.1.2, 10.1.2.2**

#### **4.2**

Beim Versuch, den ersten Ball zu spielen, berührt ein Spieler den Ball einhändig mit offener Handfläche. Der 1. Schiedsrichter lässt weiterspielen. Ist das richtig?

Ja, der Ballkontakt muss danach bewertet werden, ob der Ball geworfen oder gefangen wird. Die Schiedsrichter dürfen mit der Bewertung der Berührung nicht zu schnell sein und erst dann pfeifen, wenn der Ball deutlich gefangen oder geworfen wurde.

**Regeln 9.2.1, 9.2.2, 9.3.3, 9.3.4**

#### 4.3

Eine Spielerin schlägt den Ball in einen Block. Die Gegnerin berührt den zurückfliegenden Ball zuerst mit den Unterarmen nacheinander, dann noch mit der Brust in einer Aktion, ohne dass der Ball gefangen oder geworfen wird. Der 1. Schiedsrichter pfeift nicht ab. Ist das korrekt?

Ja, es handelte sich um die erste Berührung einer Mannschaft. Dabei sind aufeinanderfolgende Kontakte erlaubt, wenn es sich um eine Aktion handelt und der Ball weder geworfen noch gefangen wurde.

Die „ersten Bälle“ betreffen folgende Aktionen:

- Annahme des Aufschlags;
- Annahme eines Angriffsschlags – auch eines Lobs;
- Annahme eines vom eigenen Block abgeprallten Balles;
- Annahme eines vom gegnerischen Block kommenden Balles.

**Regeln 9.2.3.2**

#### 4.4

Eine Spielerin versucht einen Angriff zu blocken. Der Ball berührt ihre Hand und fällt dann ins Netz, von wo ihn dieselbe Spielerin mit einem Arm zurückspielt. Dabei berührt der Ball auch ihren Körper. Der 1. Schiedsrichter pfeift den Ball als „gefangen“ ab. Handelt er korrekt?

Der Schiedsrichter muss bewerten, ob der Kontakt regelgerecht ist, oder ob der Ball „gefangen“ wurde. Weil es sich um den ersten Ballkontakt der Mannschaft handelt, darf die Blockerin ihn mehrfach berühren, wenn dies in einer Aktion geschieht.

Trotzdem ist es möglich, dass der Ball dabei gefangen oder geworfen wird – dies ist dann abzupfeifen.

**Regeln 9.2.2, 9.2.3.2**

#### 4.5

In einem Spiel wird der Ball bei der Annahme des Aufschlags sofort zurückgespielt. Die Mittelblockerin der aufschlagenden Mannschaft lenkt den Ball direkt auf den Boden der anderen Mannschaft. Ist dies regelgerecht?

Der Ball darf vom Block auf die gegnerische Spielfeldhälfte gespielt werden. Der 1. Schiedsrichter muss dabei bewerten, ob die Blockberührung regelgerecht war, oder ob der Ball gehalten und/oder geworfen wurde. Dies kann bei einem Block durchaus vorkommen.

**Regel 9.2.2**

#### 4.6

Bei einem Spiel springt ein Spieler in die Luft, um einen Ball nahe den Zuschauerrängen zu retten. Nach dem Ballkontakt landet er in den Sitzen, ohne den Boden zu berühren. Ist diese Aktion regelgerecht?

Ja, ein Spieler darf einen Ball außerhalb seiner Freizone spielen und dabei Unterstützung durch einen Mitspieler oder einen Gegenstand in Anspruch nehmen, um den Ball zu erreichen.

**Regeln 9, 9.1.3, 10.1.2**

#### 4.7

Während eines Spieles verfolgt eine Spielerin einen Ball bis in die Zuschauerränge. Gerade, als sie dabei ist, den Ball zu spielen, steht ein Zuschauer auf und fängt den Ball. Der Trainer dieser Mannschaft beantragt die Wiederholung des Spielzugs wegen der Störung durch den Zuschauer, was der 1. Schiedsrichter zurückweist. Ist dies eine korrekte Entscheidung?

Ja, die Spielerin darf den Ball aus den Zuschauerrängen oder von überall sonst außerhalb der Spielfläche zurückspielen. Während sie auf der Spielfläche den Vorrang besitzt, den Ball zu spielen, trifft dies außerhalb der Spielfläche nicht zu.

**Regeln 9, 9.1.3, 10.1.2**

#### 4.8

Eine Abwehrspielerin kann einen starken Angriffsball nicht richtig abwehren, der Ball springt weit aus dem Feld. Eine Mitspielerin eilt dem Ball nach und spielt ihn sensationell zurück, während sie dabei über die Werbebande fällt. Aufgrund des enormen Einsatzes, der großen Beifall hervorruft, ist die Ballberührung nicht ganz sauber. Der 1. Schiedsrichter pfeift ab und zeigt an, dass der Ball geworfen war. Die Zuschauer quittieren dies mit heftigem Unmut. Wie hätte sich der 1. Schiedsrichter in dieser Situation verhalten sollen?

Der Schiedsrichter darf nicht nur das Spiel leiten, indem er mechanisch die Regeln anwendet; er ist auch verantwortlich für die Popularität und Attraktivität des Spiels. Spektakuläre Aktionen zu erlauben ist ein ganz wichtiges Element in der Vermarktung von Volleyball.

Zwar soll der Schiedsrichter keine Aktionen für das Vergnügen der Zuschauer hervorrufen, er soll sie aber auch nicht enttäuschen. Er muss ein angemessenes Gleichgewicht finden zwischen den technischen und den gesellschaftlichen Auswirkungen seiner Tätigkeit. Dies bedeutet, dass es absolut notwendig ist, bis zu einem gewissen Grad technische Belange hinter die gesellschaftlichen Auswirkungen zurückzustellen. Das ist die „Kunst des Schiedsrichters“.

#### 4.9

Die Annahme eines sehr hart geschlagenen Balles missglückte, der Ball sprang aus der Spielzone in Richtung Zuschauer. Ein Mitspieler sprang über die Werbebande in die Zuschauerränge und spielte den Ball zurück. Die Ballberührung war nicht ganz sauber. Die Zuschauer applaudierten dieser Aktion heftig. Der 1. Schiedsrichter piff weder einen Schlag mit Hilfestellung noch die unsaubere Berührung ab. War das korrekt?

Ja. Der Ball kann laut **Regel 9** von außerhalb der Freizone zurückgespielt werden. Schläge mit Hilfestellung werden nur auf dem Spielfeld geahndet. Was die Berührung betrifft, muss jeder Ball einzeln beurteilt werden. Die Änderung in **Regel 9.2.3.2** wurde deshalb gemacht, um bessere Verteidigung zu erlauben und Volleyball attraktiver zu machen. Auch wenn es nicht die erste Ballberührung war, gehört es zur Kunst des Schiedsrichters, solche spektakuläre Aktionen zu erlauben, um Volleyball attraktiver und populärer zu machen.

**Regel 9.2.3.2**

#### 4.10

Ein Angreifer von A schlägt den Ball in den gegnerischen Block, von wo der Ball über die Antenne teilweise außerhalb des Überquerungsraums in die Freizone von A fliegt. Ein gegnerischer Spieler verfolgt den Ball, um ihn auf die Seite von B zurückzuspielen. Der Linienrichter zeigt „aus“ an, und der 1. Schiedsrichter pfeift ab und entscheidet auf Punkt für A. Der Spielkapitän von B protestiert und verweist darauf, dass der Ball über die Antenne teilweise außerhalb des Überquerungsraums geflogen und daher für B noch spielbar war. Hat der 1. Schiedsrichter richtig geurteilt?

Nein, die Entscheidung war nicht richtig. Da der Ball teilweise außerhalb des Überquerungsraums geflogen war, durfte der Spieler von B den Ball durch den Außensektor ins eigene Feld zurückspielen. Der Linienrichter hätte kein Zeichen geben dürfen, solange der Ball noch im Spiel war.

**Regel 10.1.2**

### Eindringen unter dem Netz

#### 4.11

Ein Hauptangreifer erhält als Hinterspieler einen Ball über der Vorderzone zugespielt. Er springt hinter der Angriffslinie ab, macht einen exzellenten Angriffsschlag und landet mit seinen Fersen auf der Mittellinie, mit dem Rest des Fußes auf dem des gegnerischen Blockers. Dieser versucht, den nächsten Ball zu spielen, kann sich aber nicht schnell genug bewegen, um den Ball zu erreichen. Er reklamiert beim 2. Schiedsrichter die Behinderung, aber dieser ignoriert die Reklamation. Ähnliche Situationen tauchen noch mehrmals auf und wurden jedes Mal vom 2. Schiedsrichter ignoriert. Ist dies eine korrekte Beurteilung der Situation durch den 2. Schiedsrichter?

**Regel 11.2.1** stellt fest, dass es erlaubt ist, in den gegnerischen Raum unter dem Netz einzudringen, vorausgesetzt, dass das Spiel dadurch nicht beeinträchtigt wird. Es ist ganz klar, dass die Behinderung eines Spielers nicht erlaubt ist. Ob in diesem speziellen Fall eine Behinderung vorliegt, kann hier nicht entschieden werden; es ist allerdings begründet, anzunehmen, dass ein Spieler, der völlig in seiner Spielfeldhälfte steht und von einem Gegner berührt wird, dabei behindert wird. In diesem Fall muss der behindernde Spieler bestraft werden. Diese Fälle zu beobachten, gehört zu den ausdrücklichen Aufgaben des 2. Schiedsrichters.

**Regeln 11.2.1, 11.2.2.1, 11.2.4**

#### 4.12

Ein Angreifer berührt mit seinem Fuß den gegnerischen Blockspieler unter dem Netz. Das hindert diesen daran, den Ball weiterzuspielen, so dass seine Mannschaft den Spielzug verliert. Wie muss der 2. Schiedsrichter darauf reagieren?

Der 2. Schiedsrichter muss die Berührung des Angreifers als fehlerhaft abpfeifen, der Punkt muss an die Mannschaft des Blockspielers gehen

**Regel 11.2.1**

## **Spieler am Netz, Netzkontakte**

### **4.13**

Eine schlechte Annahme zwingt die Zuspielerin dazu, zum Zuspiel ins Hinterfeld zu eilen. Bei der Drehung berührt sie leicht das Netz. Der 2. Schiedsrichter pfeift die Netzberührung nicht ab. Hat er recht?

Ja, seine Beurteilung ist richtig. Da die Spielaktion nicht am Netz und später stattfindet, ist der Netzkontakt kein Fehler.

**Regel 11.3.1**

### **4.14**

Nach einer Ballberührung dreht sich eine Spielerin am Netz um, wobei ihre Haare das Netz berühren. Wie muss dies beurteilt werden?

Dies ist kein Fehler. Die Netzberührung mit irgendeinem Körperteil ist nur dann ein Fehler, wenn dies während eine Spielhandlung geschieht.

**Regeln 11.3.1, 11.4.4**

### **4.15**

Ein Spieler spielt den Ball in Richtung Netz. Der Ball hat dieses bereits teilweise überquert, als der Zuspieler über das Netz reicht und den Ball zurückspielt, so dass der Angriff erfolgreich abgeschlossen werden kann. Der 1. Schiedsrichter pfeift dies als fehlerhaft ab. Ist seine Entscheidung richtig?

Ja, oberhalb des Netzes dürfen die Spieler den Ball nicht über dem gegnerischen Feld berühren. Unter dem Netz ist dies erst dann ein Fehler, wenn der Ball die Netzebene völlig überquert hat.

**Regeln 9, 11.2.1**

### **4.16**

In einem Spiel kommt es zu einem gleichzeitigen Ballkontakt zwischen der Angreiferin und der gegnerischen Blockspielerin, die dabei nicht übergreift. Nach diesem Kontakt landet der Ball außerhalb des Spielfeldes der Angreiferin. Der 1. Schiedsrichter gibt den Spielzug der anderen Mannschaft. Ist diese Entscheidung richtig?

Wenn der Ball bei gleichzeitiger Berührung anschließend im Aus landet, wird der Fehler von der Mannschaft begangen, von der der Ball die Richtung erhält. Deshalb ist die Entscheidung des Schiedsrichters falsch, der Spielzug hätte an die Mannschaft der Angreiferin gehen müssen.

**Regeln 9.1.2.2, 9.1.2.3**

#### 4.17

Eine Spielerin blockt einen Angriff. Dabei drückt der Ball das Netz an die Unterarme der Blockerin. Der 1. Schiedsrichter pfeift die Netzberührung nicht ab, obwohl die Blockerin dabei den Ball spielt. Ist das richtig?

Ja, der 1. Schiedsrichter handelt korrekt. Wenn das Netz einen Blockspieler berührt, ist dies kein Fehler. Wenn aber der Blockspieler das Netz während seiner Aktion berührt, muss dies abgepfiffen werden.

**Regel 11.3.3**

#### 4.18

Ein Spieler blockt einen sehr hart geschlagenen Ball des Gegners. Der Ball springt vom Block weit hinter das Hinterfeld der blockenden Mannschaft. Der Libero rennt dem Ball nach und kann ihn in einer spektakulären Aktion gerade noch spielen, bevor er den Boden berühren würde. Alle Zuschauer konzentrieren sich auf diese Aktion und beklatschen den tollen Spielzug. Als der Blockspieler gelandet und seine Aktion beendet ist, dreht er sich, um weiterspielen zu können. Dabei berührt er leicht mit seiner Schulter das Netz. Der 2. Schiedsrichter pfeift dies ab. Ist diese Berührung ein Fehler?

Die Entscheidung des 2. Schiedsrichters ist falsch; **Regel 11.3.1** besagt, dass der Netzkontakt kein Fehler ist, außer, wenn er während der Spielhandlung des Spielers geschieht. Vor allem, wenn wie hier eine spektakuläre Leistung hinter der Endlinie, fern vom Netz, stattfindet, darf die Netzberührung nicht geahndet werden – der Abpfiff entmutigt die Spieler und erstaut und enttäuscht die Zuschauer.

**Regel 11.3.1**

#### 4.19

Ein Spieler greift an. Der Block berührt den Ball nicht. Ein Hinterspieler nimmt ihn an. Bei seiner Landung berührt ein Blockspieler das Netz. Der 1. Schiedsrichter entscheidet auf Fehler für den Block. Ist das korrekt?

Ja, weil die Spielaktion des Blockspielers zur Netzberührung führt. Man muss den Unterschied zwischen diesem und dem Fall 4.18 beachten: In diesem Fall hat die Netzberührung ihre Ursache in der Spielaktion, die noch nicht beendet ist. Im Fall 4.18 ist die Aktion des Blocks beendet, die Netzberührung findet anschließend statt.

**Regel 11.3.1**

#### 4.20

Die Spieler einer Mannschaft bereiten sich auf einen Block vor. Die drei gegnerischen Angreifer stehen für den Angriff bereit. Der Zuspieler täuscht an und spielt den Ball auf seine Position 4. Der Block fälscht den Ball ins eigene Hinterfeld ab. Zur selben Zeit, als der Angriff ausgeführt wird, versucht ein weiterer Spieler der blockenden Mannschaft, die gegnerische Position 2 zu blocken und berührt dabei das Netz. Der 2. Schiedsrichter pfeift die Netzberührung ab. Ist dies korrekt?

Nein, der 2. Schiedsrichter macht einen Fehler. Da der Angriff auf Position 4 erfolgt, die Netzberührung aber auf Position 2, ist dieser Spieler nicht an der Spielhandlung beteiligt und die Netzberührung beeinflusst das Spiel nicht. Sie ist daher nicht fehlerhaft und der Spielzug darf nicht beendet werden.

**Regel 11.3.1**

**4.21**

Nach einem Sprungpass landet der Zuspieler in seiner Spielfeldhälfte. Als er sich umdreht, um weiterspielen zu können, berührt er das Netz. Der 2. Schiedsrichter pfeift nicht ab. Korrekt?

Der 2. Schiedsrichter legt die Regel richtig aus: da der Zuspieler im Augenblick der Netzberührung nicht an der Spielhandlung beteiligt ist, ist diese unbeabsichtigte Berührung nicht fehlerhaft.

**Regel 11.3.1**

**4.22**

Ein Spieler nimmt Anlauf zu einem Schnellangriff. Der Zuspieler spielt ungenau zu, und der Ball geht über den Angreifer und fällt ohne weitere Berührung zu Boden. Der gegnerische Mittelblocker berührt das Netz beim Versuch, den Angriff zu blocken, bevor der Ball den Boden berührt. Der Schiedsrichter pfeift die Netzberührung als Fehler ab. Ist das korrekt?

Ja, der Mittelblocker befindet sich in einer Spielsituation, auch wenn der Ball weder vom Angreifer noch von ihm berührt wird.

**4.23**

Eine Mannschaft plant eine schnelle Kombination über die Mitte mit zwei Angreifern. Der Zuspieler spielt allerdings den Ball auf Position 4. Gleichzeitig berührt der gegnerische Mittelblocker das Netz, als er versucht, den Schnellangriff abzublocken. Der 1. Schiedsrichter pfeift diesen Netzfehler ab. Hat er richtig gehandelt?

Ja, der 1. Schiedsrichter handelt richtig. Der Mittelblocker berührt das Netz, während er in einer oder nahe bei der Spielaktion ist.

**Regel 11.3.1**

**4.24**

Eine Mannschaft nimmt den Matchball an. Nach dem Angriff landet die Angreiferin und gerät etwas aus dem Gleichgewicht. Sie macht zwei Schritte seitwärts und berührt dann etwas das Netz außerhalb der Antenne während der Ball noch im Spiel ist. Der 1. Schiedsrichter pfeift ab und beendet damit das Spiel. Richtige Entscheidung des 1. Schiedsrichters?

Der Teil des Netzes außerhalb der Antenne gehört zum Netz und gehört somit in die Entscheidung einbezogen. Nach den neuen Regeln ist die Entscheidung allerdings falsch. Mit der Landung ist die Spielaktion der Angreiferin beendet, und da sie nicht in die neue Spielaktion eingebunden ist, ist die Netzberührung kein Fehler.

Der 1. Schiedsrichter würde nur dann richtig handeln, wenn die Netzberührung eine Beeinträchtigung des Spiels bringen würde.

**Regeln 2.2, 11.3.1, 11.3.2**

#### 4.25

Eine Zuspielerin spielt auf ihre Hauptangreiferin, die beim Angriff die Zuspielerin mit dem Knie berührt und sie ins Netz drückt. Der 2. Schiedsrichter pfeift Netzfehler. Ist dies mit **Regel 11.3.1** vereinbar?

Ja, weil die Angreiferin in der Spielaktion ist, als sie die Zuspielerin dazu bringt, das Netz zu berühren. Die Spielaktion beinhaltet die komplette Zeit zwischen Absprung und Landung der Angreiferin. Die Netzberührung findet während dieser Zeit statt. Berührt die Zuspielerin das Netz nach dem Zuspiel zufällig, wenn sie sich auf den nächsten Ball vorbereitet, darf der 2. Schiedsrichter nicht pfeifen.

**Regel 11.3.1**

#### 4.26

Der Zuspieler von Mannschaft A ist Vorderspieler. Bei dem Versuch, einen nahe ans Netz gestellten Ball zuzuspielen, berührt er ihn mit einer Hand so, dass seine Finger im Augenblick der Ballberührung über dem gegnerischen Spielfeld sind, wobei sich der Ball teilweise auf seiner Seite befindet. Der Ball fliegt parallel zum Netz in Richtung Angreifer von Team A. Bevor dieser den Ball spielen kann, berührt ein Blockspieler von Team B den Ball. Der 1. Schiedsrichter pfeift Fehler des Zuspielers, da dieser den Ball über dem gegnerischen Feld berührt hat. Geht diese Entscheidung in Ordnung?

Entsprechend **Regel 9** darf jede Mannschaft den Ball nur über dem eigenen Spielfeld spielen (ausgenommen im Fall von **Regel 10.1.2**). Da der Zuspieler den Ball über dem gegnerischen Feld spielt, begeht er einen Fehler. Der Fehler des Blockspielers, der den Ball vor dem Angreifer gespielt hat, wird nicht geahndet. Die Entscheidung des 1. Schiedsrichters ist richtig.

### Aufschlag

#### 4.27

Der Schreiber bemerkt, dass ein falscher Spieler zum Aufschlag geht. Sofort nach Ausführung des Aufschlags macht er den 2. Schiedsrichter darauf aufmerksam, der den Spielzug unterbricht. Ist die Vorgehensweise des Schreibers korrekt?

Ja, der Schreiber muss kontrollieren, ob der richtige Spieler den Aufschlag macht und sofort nach dessen Ausführung die Schiedsrichter auf diesen Fehler aufmerksam machen. Dazu kann er eine Glocke, einen Buzzer oder sonst ein Gerät benutzen, mit dem er sich Gehör verschaffen kann.

**Regeln 7.7.1, 12.2.1, 12.7.1, 25.2.2.2**

#### 4.28

Nach einer Technischen Auszeit bereitet sich der falsche Spieler auf den Aufschlag vor. Nach dem Pfiff des 1. Schiedsrichters bemerkt die Mannschaft den Fehler und der richtige Spieler eilt zum Aufschlag. Der Schiedsrichter pfeift erneut zum Aufschlag an. Ist dies richtig?

Der Schiedsrichter handelt nicht richtig – es wird nur einmal zum Aufschlag angepfeift – dieser muss innerhalb von 8 sec vom richtigen Spieler ausgeführt werden.

**4.29**

Die Aufschlagspielerin wirft den Ball in die Luft und lässt ihn zu Boden fallen. Dann nimmt sie den Ball und schlägt innerhalb der erlaubten 8 Sekunden auf. Ist diese Aktion regelgerecht?

Nein. Der Ball muss mit einer Hand oder einem Teil des Arms geschlagen werden, nachdem er hochgeworfen wurde. Einen Aufschlagversuch gibt es nicht.

**Regel 12.4.2**

**4.30**

Der Aufschlag berührt Netz und Antenne bevor er von der annehmenden Mannschaft berührt wird. Der 1. Schiedsrichter pfeift den Aufschlag als fehlerhaft ab. Ist dies korrekt?

Ja, ein Ball, der die Antenne berührt, ist „aus“.

**Regel 8.4.3**

**4.31**

Bei einem Spiel berührt der Aufschlag das Netz direkt unterhalb des weißen Bandes an der Netzoberkante. Der 1. Schiedsrichter pfeift sofort ab. Wann muss abgepfiffen werden?

Der Aufschlag muss durch die Überquerungszone zum Gegner gehen. Wenn er dies nicht tut, ist dies automatisch ein Fehler. Dabei das Netz zu berühren, ist kein Fehler. Der Schiedsrichter darf erst dann abpfeifen, wenn er sicher ist, dass der Ball auf der Seite des Aufschlags bleibt.

**Regel 12.6.2.1**

**4.32**

Eine Mannschaft bereitet sich auf den Aufschlag vor. Der Spielkapitän bittet um Auskunft, wer am Aufschlag ist. Der Schreiber gibt die Information, dies sei Spieler # 6. Der Spielkapitän zweifelt dies an und erhält die selbe Information nochmals. Er ist noch immer nicht einverstanden und will mit dem 1. Schiedsrichter sprechen. Während er sich ihm nähert, pfeift dieser zum Aufschlag an. Durch die entstandene Verwirrung wird der Aufschlag nicht innerhalb der erlaubten Zeit durchgeführt und der Gegner erhält Punkt und Aufschlag. Nach erneuter Durchsicht des Spielberichts bogens wird entdeckt, dass der Trainer der betroffenen Mannschaft ein fehlerhaftes Aufstellungsblatt abgegeben hat mit # 6 in zwei Positionen. Es hätte # 6 und # 1 heißen müssen. # 1 wäre am Aufschlag gewesen, so wie es der Spielkapitän vermutet hatte. Wie muss diese Situation richtig geregelt werden?

In dieser Situation ist gesunder Menschenverstand gefragt. Der auslösende Fehler war das falsche Aufstellungsblatt des Trainers. Dazu kommt die Unaufmerksamkeit des 2. Schiedsrichters und des Schreibers. Die Mannschaft sollte deshalb nicht für den falschen Aufschlagspieler bestraft werden, und Spieler # 1 sollte aufschlagen dürfen.

Andererseits verursachte der Fehler des Trainers eine Verzögerung, die sanktioniert werden muss. Des weiteren muss der 2. Schiedsrichter ein neues Aufstellungsblatt vom Trainer anfordern.

**4.33**

Der Aufschlag bleibt im Netz hängen und fällt auf der Seite der aufschlagenden Mannschaft zu Boden. Bevor er den Boden berühren kann, reicht ein Gegenspieler unter dem Netz durch und fängt den Ball auf. Ist das erlaubt?

Der Ball ist im Spiel, bis der 1. Schiedsrichter bestimmt, dass der Ball die Netzebene nicht überquert. Er muss deshalb sofort pfeifen, wenn er sicher ist, dass der Ball auf der Seite der aufschlagenden Mannschaft bleiben wird. Der Gegenspieler kann den Ball dann fangen, wenn der 1. Schiedsrichter den Fehler abgepfiffen hat.

**Regel 12.6.2.1**

**Angriff****4.34**

Ein Hinterspieler springt in der Angriffszone ab und spielt den Ball, der sich beim Abspiel mit vollem Umfang oberhalb der Netzkante befindet, zu seinem Angreifer. Bevor dieser den Ball spielen kann, überquert der Ball die Netzebene, wo er geblockt wird. Der 1. Schiedsrichter lässt den Spielzug weiterlaufen. Ist dies korrekt?

Der Schiedsrichter handelt nicht korrekt. Das Zuspiel wird in dem Augenblick zu einer illegalen Attacke, als der Block den Ball berührt. Der Spielzug muss für die blockende Mannschaft gewertet werden.

**Regel 13.1.3**

**4.35**

Der Zuspieler steht auf Position 6. Bei einem 2. Ball springt er in der Vorderzone ab und berührt den Ball, der mit vollem Umfang oberhalb der Netzkante ist. Beim Abspiel entscheidet er sich, den Ball nicht zuzuspielen, sondern ihn gegen den gegnerischen Blocker zu spielen, der voll über das Netz langt und den Ball abwehrt. Was muss der Schiedsrichter hier pfeifen?

Der Schiedsrichter zeigt korrekt den Gewinn des Spielzugs für die blockende Mannschaft an. Jeder Ball, der in Richtung des gegnerischen Feldes gespielt wird, außer Aufschlag und Block, wird als Angriff gewertet. Ein Angriff ist in dem Augenblick vollendet, wenn der Ball entweder mit vollem Umfang die Netzebene überquert hat, oder den gegnerischen Block berührt.

**Regeln 13.1.1, 13.1.3, 13.2.2, 13.3.3**

**4.36**

Eine Spielerin spielt den 2. Ball in Richtung gegnerisches Feld. Der Ball überquert das Netz nicht. Nach Meinung des 1. Schiedsrichters kann keine Spielerin der angreifenden Mannschaft den Ball mehr erreichen. Der Block greift über das Netz und blockt den Ball zu Boden. Was pfeift der 1. Schiedsrichter?

Auch wenn dies erst der 2. Ball der angreifenden Mannschaft war, gilt jeder Ball in Richtung des gegnerischen Feldes als Angriff. Da nach Meinung des 1. Schiedsrichters keine weitere Spielerin der angreifenden Mannschaft den Ball spielen kann, ist die Blockaktion regelgerecht.

**Regeln 13.1.1, 14.3**

**4.37**

Eine Hinterspielerin springt vor der Angriffslinie ab und schlägt den Ball, der sich mit vollem Umfang oberhalb der Netzoberkante befindet, gegen die Netzkante, von wo der Ball ins eigene Feld zurückspringt. Der 1. Schiedsrichter pfeift diesen Angriffsversuch nicht ab. Hat er richtig geurteilt?

Da der Ball weder die Netzebene überquert noch den gegnerischen Block berührt, ist der Angriff nicht abgeschlossen. Der Mannschaft verbleibt noch die 3. Ballberührung. Der 1. Schiedsrichter handelt also richtig.

**Regeln 9.1, 13.1.3, 13.2.2, 13.3.3**

**4.38**

Ein Aufschlag wird von einer Annahmespielerin, die hinter der Angriffslinie abspringt, direkt zurückgespielt. Der Ball befindet sich bei der Berührung über dem Hinterfeld und mit vollem Umfang oberhalb der Netzebene. Handelt der 1. Schiedsrichter richtig, indem er diesen Ball nicht abpfeift?

Die Aktion ist regelgerecht. Es ist verboten, den Aufschlag abzublocken oder als Angriff direkt zurückzuspielen, wenn der Ball bei der Berührung über der Vorderzone mit vollem Umfang oberhalb der Netzkante ist. Da die Berührung aber über dem Hinterfeld stattfindet, ist dies in Ordnung.

Wäre es allerdings der Libero gewesen, der diesen Ball zurückgespielt hätte, wäre dies auch aus dem Hinterfeld fehlerhaft gewesen.

**Regeln 13.3.4, 19.3.1.3**

**Block****4.39**

Die Zuspielerin befindet sich als Hinterspielerin in der Vorderzone. Die Annahme geht zu hoch ans Netz, die Zuspielerin kann ihn nicht erreichen und der Ball fliegt zur gegnerischen Mannschaft. Von der Mittelblockerin prallt der Ball zurück an die Arme der Zuspielerin, die sich noch oberhalb der Netzkante befinden. Der Ball fliegt von dort auf den Boden der blockenden Mannschaft. Hat der 1. Schiedsrichter recht, wenn er die Aktion der Zuspielerin als illegalen Block abpfeift?

Ja, der Block ist illegal. Auch wenn die Zuspielerin den Ball nicht absichtlich blockt, ist die Aktion oberhalb der Netzkante und muss deshalb als Block angesehen werden.

**Regeln 14.1.1, 14.1.3, 14.6.2**

#### 4.40

Eine Spielerin reicht über das Netz, um den 2. Ball der gegnerischen Zuspielerin abzublocken. Der 1. Schiedsrichter pfeift nicht ab. Ist es regelgerecht, mit übergreifenden Händen das Zuspiel der gegnerischen Mannschaft abzublocken?

Es ist absolut notwendig für den 1. Schiedsrichter, die Aktionen der Zuspielerin zu bewerten. Er muss bewerten, ob das Zuspiel parallel zur Netzkante oder in Richtung gegnerisches Feld, also als Angriff, gemacht wird. Im ersten Fall macht die Blockspielerin einen Fehler, da der Ball nicht als Angriff gewertet werden kann. Im zweiten Fall muss der Ball als Angriff gewertet werden und darf nach **Regel 14.3** geblockt werden.

**Regeln 14.1.1, 14.3**

#### 4.41

Ein Blockspieler blockt den gegnerischen Angriff. Anschließend wird dieser Block wiederum von der angreifenden Mannschaft abgeblockt. Ist es regelgerecht, einen Block abzublocken?

Ja, eine Blockaktion dient dazu, einen vom Gegner kommenden Ball aufzuhalten. Dazu gehört auch ein Block.

**Regel 14.1.1**

#### 4.42

Ein Block ist erfolgreich. Bevor der Ball auf dem Boden der angreifenden Mannschaft landet, berührt er den Fuß eines der Blockspieler, der mit einem Teil seines Fußes auf gegnerischem Feld gelandet war. Der 1. Schiedsrichter entscheidet auf Punkt für die blockende Mannschaft. Ist dies korrekt?

Die Entscheidung des 1. Schiedsrichters ist richtig. Die Position des Fußes ist regelgerecht und der Ball, der den Fuß berührt, muss so betrachtet werden, als sei er auf dem Boden gelandet. Wenn der Ball allerdings den Fuß berührt, solange sich dieser noch in der Luft befindet, hat der Blockspieler der angreifenden Mannschaft die Möglichkeit genommen, den Ball zu spielen. Der Spielzug würde in diesem Fall an die angreifende Mannschaft gehen.

**Regel 11.2.1**

#### 4.43

Ein Spieler blockt den Ball auf der Seite der angreifenden Mannschaft. Der Ball fliegt in die Luft und wird von einem zweiten Blockspieler auf den Boden der angreifenden Mannschaft geblockt. Der Ball ist dabei voll auf der Seite der angreifenden Mannschaft geblieben. Der 1. Schiedsrichter pfeift den zweiten Block als fehlerhaft ab. Ist dies korrekt?

Die Entscheidung ist richtig. Die Aktion des zweiten Blockspielers ist eine separate Aktion von der des ersten. Daher muss dieser „Block“ als Angriff gewertet werden, der über dem Feld des Gegners stattfindet hat.

**Regeln 11.1.2, 14.1.1, 14.2, 14.3**

Würde der abgeblockte Ball über die Netzkante zur blockenden Mannschaft fliegen, müsste der Angriff voll auf der Seite der blockenden Mannschaft durchgeführt werden.

**Regeln 13.2.1, 13.3.1, 14.1.1, 14.2**

**4.44**

Eine Annahmespielerin spielt den Ball so zum Netz, dass dieser die Netzebene überqueren würde. Die Zuspielerin hat die Möglichkeit, diesen Ball zu spielen. Die gegnerische Blockspielerin blockt diesen Ball mit übergreifenden Händen, bevor die Zuspielerin den Ball spielen kann. Der 1. Schiedsrichter erkennt auf Fehler des Blocks. Richtige Entscheidung?

Die Entscheidung ist richtig, der Block ist nicht regelgerecht. Der Block darf erst nach abgeschlossenem Angriff ausgeführt werden. Hätte der 1. Schiedsrichter erkannt, dass die Zuspielerin den Ball nicht mehr spielen kann, wäre der Block korrekt gewesen.

**Regel 14.3**

**4.45**

Ein Hinterspieler greift am Netz an, wobei der Ball voll oberhalb der Netzkante ist. Gleichzeitig mit seiner Ballberührung berührt auch der gegnerische Block den Ball mit übergreifenden Händen. Wie muss entschieden werden?

Der 1. Schiedsrichter muss auf Doppelfehler entscheiden. Gleichzeitig mit dem illegalen Angriff macht auch der Block einen Fehler, da er nicht nach der Angriffsaktion erfolgt. Würde der Block den Ball nach der Angriffsaktion berühren, wäre der Angriff fehlerhaft.

**Regeln 13.3.3, 14.3, 14.6.1, Abb. 7**

**4.46**

Eine Annahme wird sehr nahe an die Oberkante des Netzes gespielt. Die Zuspielerin auf Position 3 springt hoch und spielt den Ball, in der Annahme dass er das Netz überquert, mit beiden Händen als Block in den gegnerischen Block. Ist diese Aktion regelgerecht?

Wenn die Zuspielerin den Ball als erste berührt, muss dies als Angriffsaktion bewertet werden. Es ist zwar nicht unbedingt üblich, dass ein Angriff mit zwei offenen Händen erfolgt, doch gibt es keine Regel, die dies verbietet. Eine Doppelberührung und ein gefangener oder geworfener Ball ist hier nicht erlaubt. Wenn die erste Aktion ein Angriff oder Block des Gegners ist, muss die Aktion der Zuspielerin als Block gewertet werden. Auf jeden Fall muss der 1. Schiedsrichter bewerten, ob die Ballberührung der Zuspielerin sauber war.

**4.47**

Eine Angreiferin schlägt einen kräftigen Angriff gegen den gegnerischen Block. Der Ball berührt die Hand einer Blockerin, dann ihren Kopf, und prallt anschließend von ihrer Hand in ihr Hinterfeld ab. Der 1. Schiedsrichter erlaubt der Mannschaft, anzunehmen, zuzuspielen und einen Angriff durchzuführen. Ist es regelgerecht vom 1. Schiedsrichter, die 3 Berührungen der Blockerin zuzulassen und deren Mannschaft dann 3 weitere Ballberührungen zuzugestehen?

Der 1. Schiedsrichter handelt korrekt. Auch wenn die Blockerin bereits 3 verschiedene Ballkontakte hatte, müssen diese als eine Aktion innerhalb des Blocks aufgefasst werden. Nach den Blockberührungen hat die Mannschaft drei weitere Ballberührungen.

**Regeln 9.1, 14.2, 14.4.1**

**4.48**

Bei einem Spielzug spielt ein Spieler von Mannschaft A den Ball über das Netz in den Raum über dem gegnerischen Feld. Ein gegnerischer Hinterspieler springt hoch und blockt den Ball. Gleichzeitig berührt ein Spieler von Mannschaft A den Ball mit übergreifenden Händen in einer Blockaktion. Der 1. Schiedsrichter pfeift den Spielzug ab und zeigt einen Doppelfehler an. Ist das korrekt?

Die Entscheidung ist richtig. Beide Spieler begehen gleichzeitig einen Fehler: der blockende Spieler von Mannschaft A vollendet einen Angriff, keinen Block, da nur ein Ball geblockt werden kann, der vom Gegner kommt. Da er den Ball über dem Feld des Gegners berührt, ist dies ein fehlerhafter Angriff. Der Hinterspieler von Mannschaft B macht einen illegalen Block in dem Augenblick, als er den Ball oberhalb der Netzoberkante berührt.

Bei dieser komplizierten Situation an der Netzoberkante muss der 1. Schiedsrichter das Spiel sehr genau beobachten. Wenn der blockende Spieler von Mannschaft A den Ball zuerst berührt, begeht er, berührt der Blockspieler von B als Erster, macht dieser den Fehler.

**Regeln 13.3.1, 14.1.1, 14.6.2**

**4.49**

A führt gegen B 24:20. Die Blockerin von A ist zu langsam, um einen Gruppenblock zu bilden und ist etwa 2 Schritte von den anderen Blockspielerinnen entfernt, als die Angreiferin von B den Ball schlägt. Bevor die Blockerin zum Block über das Netz reichen kann, wird sie vom Ball unterhalb der Netzoberkante berührt. A spielt anschließend dreimal, bevor sie den Spielzug gewinnen. Urteilt der 1. Schiedsrichter richtig, indem er A den Punkt zuspricht?

Die Entscheidung ist nicht richtig. Die Blockerin ist nicht am Block beteiligt und ihre Hände sind nicht über der Netzoberkante, als der Ball sie berührt. Ihre Aktion kann daher nicht als Block gewertet werden. Da ihre Berührung die erste der drei erlaubten ihrer Mannschaft ist, hat A 4 Ballberührungen gehabt und müsste den Spielzug verloren haben.

**Regeln 9.3.1, 14.1.1**

## KAPITEL 5: SPIELUNTERBRECHUNGEN UND VERZÖGERUNGEN

### Wechsel

#### 5.1

Ein Trainer stellt einen Antrag auf Wechsel und zeigt an, dass er 3 Spieler wechseln will. Nach Annahme des Antrags, entscheidet er sich, nur zwei Wechsel durchzuführen. Wie hat der 2. Schiedsrichter darauf zu reagieren?

Solange dabei keine Verzögerung entsteht, ist dies legal, es werden nur zwei Wechsel durchgeführt.

**Regeln 15.10.2, 15.10.4, 16.1**

#### 5.2

Während eines Spiels stellt ein Trainer einen Antrag auf Wechsel, ohne anzuzeigen, dass er mehr als einen Wechsel haben wollte. Zwei Spieler stellen sich beim 2. Schiedsrichter zum Einwechseln bereit. Der 2. Schiedsrichter genehmigt einen Wechsel und weist den 2. als unberechtigt zurück. Handelt er richtig?

Ja. Da der Trainer nicht anzeigt, dass er mehr als einen Wechsel durchführen will, ist nur ein Wechsel zu genehmigen. Wenn wie hier zum Zeitpunkt des Antrags beide Spieler zum Einwechseln bereit sind, kann der Trainer – ohne das Spiel zu verzögern – wählen, welchen Spieler er einwechseln will.

**Regel 15.10.4**

#### 5.3

Ein Trainer beantragt zwei Wechsel. Zum Zeitpunkt des Antrags steht nur ein Spieler zum Einwechseln bereit, während der zweite gerade eben die Aufwärmzone verlässt. Wie viele Wechsel werden unter diesen Voraussetzungen genehmigt?

Zum Zeitpunkt des Antrags müssen sich die Spieler zum Eintreten bereit nahe der Wechselzone befinden. Obwohl der Trainer zwei Wechsel beantragt, kann ihm hier nur der für den bereitstehenden Spieler genehmigt werden. Der andere Wechsel muss ohne Sanktion zurückgewiesen werden, da er legal wäre und keine Spielverzögerung verursacht.

**Regeln 15.10.2, 15.10.3**

#### 5.4

Während eines Spiels beantragt der Trainer einen Wechsel. Da der Spieler nicht zum Eintreten bereit ist, wird der Antrag zurückgewiesen und eine Verwarnung wegen Verzögerung ausgesprochen. Direkt danach beantragt der Trainer erneut einen Wechsel. Darf er diesen Wechsel durchführen?

Dieser Wechsel ist nicht regelgerecht. Da der erste Antrag zurückgewiesen und bestraft wurde, steht der Mannschaft während derselben Spielunterbrechung kein weiterer Antrag auf Wechsel zu. Ein Spielzug muss dazwischenliegen.

**Regel 15.3.2**

### 5.5

Ein Trainer beantragt einen Wechsel. Der 2. Schiedsrichter genehmigt den Antrag, aber der Einwechselspieler erscheint mit der falschen Nummerntafel. Er wühlt nach der richtigen Tafel. Der 1. Schiedsrichter erteilt eine Verwarnung wegen Verzögerung, erlaubt aber den Wechsel. Ist dies eine korrekte Regelauslegung?

Nein, die Verwarnung wegen Verzögerung ist korrekt, aber dies bedeutet auch, dass der Wechsel nicht ausgeführt werden darf.

**Regeln 15.10.3, 16.1.1, 16.2**

### 5.6

Bei einem Spiel beantragt ein Trainer einen Wechsel. Im selben Augenblick rennt der Einwechselspieler aus der Aufwärmzone zur Wechselzone, um zum Eintreten bereit zu sein. Da nur eine minimale Verzögerung eingetreten war, lässt der 2. Schiedsrichter diesen Wechsel zu. Ist die Entscheidung richtig?

Die Entscheidung des 2. Schiedsrichters ist nicht korrekt, er hätte den Wechsel nicht erlauben dürfen. **Regel 15.10.3** sagt aus, dass der Einwechselspieler im Augenblick des Antrags in der Nähe der Wechselzone sein muss. Wenn dies nicht der Fall ist, darf der Wechsel nicht genehmigt werden und die Mannschaft muss mit einer Sanktion wegen Verzögerung belegt werden.

**Regeln 15.10.3, 16.2**

### 5.7

Ein Trainer beantragt einen Wechsel. Spieler # 8 steht zum Einwechseln bereit, mit der Nummerntafel für Spieler # 10. Beim Wechsel besteht der Trainer allerdings darauf, dass # 9 ausgewechselt werden soll, der ebenfalls auf dem Feld steht. Nach kurzer Diskussion weist der 2. Schiedsrichter den Wechsel zurück und der 1. Schiedsrichter belegt die Mannschaft mit einer Verwarnung wegen Verzögerung. Ist diese Entscheidung korrekt?

Die Entscheidung ist richtig. Der Wechsel von # 8 und # 10 wäre regelgerecht, da der Trainer aber auf dem Wechsel mit # 9 besteht, obwohl die Nummerntafel # 10 aufweist, verursacht er eine Verzögerung, die von den Schiedsrichtern richtig geahndet wurde.

**Regeln 16.1.3, 16.2**

### 5.8

Spieler # 5 verletzt sich im 2. Satz und muss durch einen ausnahmsweisen Wechsel ersetzt werden. In der selben Spielunterbrechung beantragt der Trainer dieser Mannschaft einen normalen Wechsel. Kann dieser genehmigt werden?

Ja. Spieler # 5 muss aufgrund besonderer Umstände ausnahmsweise gewechselt werden – ein regulärer Wechsel ist nicht möglich. Da der Trainer keinen Wechsel beantragt hat und ein ausnahmsweiser Wechsel in keinem Fall als normaler Wechsel gezählt wird, hat er auch noch das Recht auf einen normalen Wechsel.

**Regel 15.7**

### 5.9

Spieler # 6 von A wird disqualifiziert und durch # 7 ausgewechselt. Es ist dies der erste Wechsel in diesem Satz, auf der Bank sitzen noch drei weitere Wechselspieler. Nach einigen Spielzügen verletzt sich # 7 und kann nicht weiterspielen. Der 1. Schiedsrichter genehmigt einen ausnahmsweisen Wechsel mit einem anderen Spieler. Ist dies regelgerecht?

Regel 15.8 sagt aus, dass ein hinausgestellter oder disqualifizierter Spieler durch einen normalen Wechsel ersetzt werden muss. Ist das nicht möglich, ist die Mannschaft unvollständig. Dies wurde so gehandhabt. Nach der Verletzung kann # 7 nicht normal ausgewechselt werden, deshalb wird hier ein ausnahmsweiser Wechsel genehmigt.

**Regeln 15.7, 15.8**

### 5.10

Während der Aufwärmphase zu einem Spiel verletzt sich der Zuspieler von B und kann nicht spielen. Er ist auf dem Aufstellungsblatt aufgeführt. Muss er – bevor er ausgewechselt werden kann – am Spiel teilgenommen haben?

Nein. Er kann durch einen normalen Wechsel ersetzt werden. Wenn das Aufstellungsblatt abgegeben ist, besteht die einzige Möglichkeit, die Aufstellung zu verändern darin, normale Wechsel durchzuführen. Diese zählen zu den 6 möglichen Wechseln in diesem Satz.

**Regeln 7.3.2, 7.3.4**

### 5.11

Spieler # 7 befindet sich im Spiel, obwohl er auf der Bank sein sollte. Seine Mannschaft hat bereits alle 6 Wechsel durchgeführt. Wie müssen die Schiedsrichter auf diese Situation reagieren?

Die betreffende Mannschaft hat eine falsche Aufstellung. In **Regel 15.9.2** ist dies wie folgt geregelt:

- Spielzugverlust für die Mannschaft, also Punkt und Aufschlag für den Gegner;
- der Wechsel wird berichtigt. Spieler # 7 muss aus dem Spiel und durch den richtigen Spieler ersetzt werden. Dies zählt nicht als Wechsel, aber die Entfernung von # 7 bedeutet nicht, dass ein Wechsel – sofern er für # 7 durchgeführt wurde – gestrichen wird;
- solange # 7 im Spiel war, müssen alle dabei erzielten Punkte gestrichen werden. Die Punkte des Gegners bleiben gültig;
- es gibt keine weitere Bestrafung für die Mannschaft.

**Regel 15.9.2**

### 5.12

Mannschaft A hat bereits 5 Wechsel durchgeführt, als der Trainer Wechsel beantragt und anzeigt, dass er zwei Wechsel haben will. Wie hat der 2. Schiedsrichter darauf zu reagieren?

Der Antrag auf den 6. Wechsel ist legal. Der 2. Schiedsrichter hat den Trainer darauf aufmerksam zu machen, dass nur ein Wechsel genehmigt wird und ihn zu fragen, welchen er durchführen will.

Da keine Verzögerung eintritt, wird der 2. Wechsel ohne Sanktion zurückgewiesen.

**Regeln 15.5, 15.6, 15.11, 16.1**

### 5.13

Bei einem Spiel wird der Hauptangreifer # 5 aus- und wieder eingewechselt. Später im selben Satz verletzt sich dieser Spieler, als er auf Position 4 steht, so schwer, dass er nicht weiterspielen kann. Der Trainer registriert dies, beantragt sofort einen Wechsel und nimmt für seinen 2. Hauptangreifer # 2 auf Position 1 einen Annahmespezialisten ins Spiel, so dass dieser Spieler sich auf der Bank befindet. Als feststeht, dass Spieler # 5 ausnahmsweise ausgewechselt werden muss, schickt der Trainer # 2 ins Feld. Ist dieses Verfahren regelgerecht?

Nein, # 2 kann nicht für # 5 eingewechselt werden, da er zum Zeitpunkt der Verletzung auf dem Feld war. Zuerst muss der verletzte Spieler ausnahmsweise ausgewechselt werden, erst danach können weitere Anträge durch das Team gestellt werden.

**Regel 15.7**

### 5.14

Bei einem Spiel beantragt ein Trainer zwei Wechsel. Bei der Kontrolle meldet der Schreiber, dass der 2. Antrag illegal ist. Was hat der 2. Schiedsrichter zu tun?

Der 2. Schiedsrichter genehmigt den normalen Wechsel und weist den illegalen Antrag zurück, egal in welcher Reihenfolge die Wechsel beantragt wurden. Der illegale Antrag stellt eine Spielverzögerung dar und muss sanktioniert werden: mit Verwarnung wegen Verzögerung, wenn dies erste Verzögerung war, sonst mit Bestrafung.

**Regeln 15.6, 16.1.3**

### 5.15

Im 4. Satz eines Spiels beantragt ein Trainer einen Wechsel. Nach dessen Ausführung meldet der Schreiber, dass dieser Wechsel irregulär sei. Der 2. Schiedsrichter korrigiert den Wechsel. Der Spielkapitän erhebt daraufhin Einspruch beim 2. Schiedsrichter. Dieser stellt nach Kontrolle des Spielberichts bogens fest, dass der Wechsel tatsächlich legal ist und korrigiert die Entscheidung erneut. Wie hätte sich der 2. Schiedsrichter richtig verhalten müssen?

Es ist sehr wichtig für die Schiedsrichter, dass Entscheidungen auf Tatsachen beruhen. Entscheidungen zu revidieren, kann bei Spielern und Zuschauern misstrauische und feindliche Gefühle gegenüber den Schiedsrichtern hervorrufen. In einem solchen Fall muss der 2. Schiedsrichter zuerst den Spielberichtsbogen kontrollieren, bevor er seine Entscheidung trifft.

**5.16**

Der Trainer einer Mannschaft beantragt rechtzeitig und mit dem entsprechenden Handzeichen einen Wechsel. Der Wechselspieler steht bereit. Allerdings weigert sich der Spieler auf dem Feld, dieses zu verlassen. Der 1. Schiedsrichter sanktioniert die Mannschaft wegen Verzögerung. Trotzdem genehmigt er den Wechsel. Ist das korrekt?

Ja, richtig entschieden! Wenn der Wechselspieler nicht zum Eintreten bereit ist, wird der Antrag zurückgewiesen und eine Sanktion wegen Verzögerung verhängt. Hier aber verursacht der Spieler auf dem Feld die Verzögerung. Der Schiedsrichter zeigt gute Kenntnisse der Regeln und deren Anwendung, indem er den Wechsel zulässt.

**Regeln 16.1.1, 23.2.3**

**Auszeiten und Technische Auszeiten****5.17**

Nachdem Mannschaft A einen Spielzug zur 7:6-Führung gewonnen hat, schlägt # 5 in falscher Rotationsordnung auf, die Mannschaft gewinnt einen Punkt zum 8:6. Nach der folgenden Technischen Auszeit schlägt # 5 weiter auf bis zur 10:6-Führung. In diesem Augenblick bemerkt der Schreiber die falsche Position des Spielers. Der 1. Schiedsrichter bestraft die Mannschaft mit Spielzugverlust für die falsche Rotationsordnung und zieht die während dieser Zeit gewonnen Punkte ab. Das Spiel geht mit Aufschlag durch Mannschaft B beim Spielstand von 7:6 für B weiter, nachdem bei A die richtige Rotationsordnung wieder hergestellt wurde. Als der Spielstand später wieder beim 8. Punkt ankommt, wird das Spiel ohne neue Technische Auszeit fortgesetzt. Ist dies richtig?

Der 1. Schiedsrichter hat richtig gehandelt. Technische Auszeiten sind eine Einrichtung, um Wiederholungen, Analysen oder Werbung für das Fernsehen zu ermöglichen. Da die erste Technische Auszeit bereits stattgefunden hatte, wird die nächste erst beim Erreichen des 16. Punktes gegeben.

**Regel 16.4.1**

## Unberechtigte Anträge

### 5.18

Der Trainer von A beantragt spät in einem Satz einen Wechsel. Der Spieler hört die Aufforderung des Trainers nicht und ist im Augenblick des Antrags nicht in der Nähe der Wechselzone. Der 1. Schiedsrichter verhängt eine Verwarnung wegen Verzögerung und schickt den Spieler, der mittlerweile in der Wechselzone ist, weg. Es folgt eine Diskussion zwischen Trainer und 2. Schiedsrichter. Danach nimmt B eine Auszeit, gefolgt von einem Wechsel. A beantragt danach erneut ebenfalls einen Wechsel, der dieses Mal genehmigt wird. Das Spiel wird fortgesetzt, A gewinnt den Satz und das Spiel. Sind die Entscheidungen des 1. Schiedsrichters richtig?

Nicht alle Entscheidungen sind korrekt. Da der Trainer sowohl mündlich als auch über das Handzeichen den Wechsel beantragt hatte, der Spieler aber nicht zum Eintreten bereit war, war die Verwarnung wegen Verzögerung gegen A korrekt. Auch ist es B erlaubt, ohne dass das Spiel zwischenzeitlich wieder aufgenommen wurde, Auszeit und anschließend Wechsel zu beantragen. Der Antrag auf Wechsel von A nach der Auszeit ist dagegen unberechtigt. Nach der Verwarnung wegen Verzögerung kann eine Mannschaft erst nach Ende des nächsten Spielzugs erneut einen Antrag auf Wechsel stellen. Der Antrag hätte also abgewiesen werden müssen ohne Bestrafung, wenn nicht schon vorher ein unberechtigter Antrag gestellt worden war.

**Regeln 15.3.1, 15.3.2, 15.10.3, 15.11.1.3, 16.1.1, 16.1.2**

### 5.19

Beim einem Spiel hat Mannschaft B bereits beide Auszeiten genommen. Später im selben Satz beantragt deren Spielkapitän eine weitere Auszeit, die vom 2. Schiedsrichter genehmigt wird. Sofort nach der Genehmigung informiert der Schreiber den 2. Schiedsrichter, dass dies die 3. Auszeit ist. Wie müssen die Schiedsrichter darauf reagieren?

Der Antrag auf eine 3. Auszeit ist unberechtigt und hätte direkt und ohne Bestrafung zurückgewiesen werden müssen. Nach Feststellung des Fehlers muss die Auszeit sofort abgebrochen werden und die Mannschaft eine Verwarnung wegen Verzögerung erhalten.

**Regeln 15.11.1.4, 16.1.5**

### 5.20

Im 2. Satz beantragt der Trainer von A einen Wechsel, indem er korrekterweise den Buzzer betätigt und das offizielle Handzeichen macht. Dies findet allerdings ganz kurz nach dem Pfiff des 1. Schiedsrichters zum Aufschlag statt. Der 1. Schiedsrichter erkennt die Situation und weist den Antrag mit einer Handbewegung zurück. Mittlerweile sind die beiden am Wechsel beteiligten Spieler in der Wechselzone zum Wechsel bereit. Der 1. Schiedsrichter drängt den Aufschlagsspieler von A, den Aufschlag auszuführen. Im Augenblick des Aufschlags pfeift der 2. Schiedsrichter und zeigt einen Positionsfehler bei A an, da 7 Spieler im Feld stehen. Nach kurzer Diskussion zwischen 1. und 2. Schiedsrichter entscheidet der 1. Schiedsrichter auf Punkt und Aufschlag für B. Ist diese Entscheidung korrekt?

Das ist der typische Fall eines unberechtigten Antrags. Der Antrag hätte zurückgewiesen werden müssen. A hätte eine Verwarnung wegen Verzögerung erhalten und der Aufschlag hätte wiederholt werden müssen (**Regel 15.11.1.1**).

Was die Entscheidung des 2. Schiedsrichters angeht, muss festgestellt werden, dass dieser weder das Recht noch die Verantwortung besitzt, Aufstellungsfehler bei der aufschlagenden Mannschaft zu ahnden. Wenn ein 2. Schiedsrichter in einer solchen Situation pfeift, muss der Spielzug wiederholt werden.

**Regeln 15.11, 23.3.2.2, 23.3.2.3(a)**

## Verletzungen

### 5.21

Ein Spieler wird bei einer Blockaktion vom Ellbogen eines Mitspielers an der Nase getroffen. Da die Nase stark blutet, beantragt der Trainer einen Wechsel. Der Einwechselspieler kommt im Trainingsanzug zur Wechselzone. Wie verhalten sich die Schiedsrichter?

Die Schiedsrichter müssen in einer solchen Situation mit Fingerspitzengefühl vorgehen. Dem Einwechselspieler muss eine gewisse Zeit eingeräumt werden, sich auf das Einwechseln vorzubereiten, ohne dass eine Sanktion verhängt wird. Darüber hinaus ist es wichtig, dass bei einer blutenden Verletzung der Spieler ausgewechselt oder ersetzt wird, bis die Blutung gestoppt und das Blut von der Spielerkleidung entfernt ist.

**Regeln 4.4, 15.5, 15.10.2, 15.10.3, 17.1.1**

**5.22**

Ein Spieler verletzt sich bei einer Abwehraktion am Knie. Er bleibt am Boden liegen, während die Trainer um ihn herumstehen und der Mannschaftsarzt die Verletzung untersucht. Nach etwa zwei Minuten Behandlung erklärt der Spieler, dass er weiterspielen könne. Der Schiedsrichter setzt das Spiel mit ihm fort. Verhält er sich richtig?

Wenn die Verletzung schwerwiegend zu sein scheint, muss der 1. Schiedsrichter das Spiel sofort unterbrechen und medizinische Hilfe zulassen. Dem Mannschaftsarzt sollte bei einer Verletzung erlaubt werden, das Spielfeld zu betreten. Der Spieler sollte danach für mindestens einen Spielzug vom Spielfeld gebracht werden. Das Wichtigste für den 1. Schiedsrichter ist, dem Spieler eine angemessene Zeit zu geben, um herauszufinden, wie ernst die Verletzung ist, bevor ein Wechsel erforderlich ist. Der verletzte Spieler muss durch einen regulären Wechsel ersetzt werden. Ist ein solcher nicht möglich, kann er ausnahmsweise ausgewechselt werden.

**Regeln 15.7, 17.1.2**

**5.23**

In einem Spiel hat A bereits 5 Wechsel vorgenommen, als ein Stammspieler, der aus- und wieder eingewechselt worden war, sich verletzt. Ein außerordentlicher Wechsel wird durchgeführt. Der 1. Schiedsrichter entscheidet, dass dies der 6. Wechsel für A sei und damit kein weiterer Wechsel in diesem Satz möglich sei. Der Trainer ist mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Ist dies eine regelgerechte Auslegung des 1. Schiedsrichters?

Der verletzte Spieler muss außerordentlich ausgewechselt werden. Der Trainer darf für ihn jeden Spieler, der sich im Moment nicht auf dem Spielfeld befindet, ausgenommen den Libero und dessen Austauschspieler, einwechseln. Der außerordentliche Wechsel zählt nicht als einer der 6 möglichen Wechsel, A hat noch einen weiteren Wechsel zur Verfügung.

**Regeln 15.1, 15.6, 15.7**

## Spielverzögerung

### 5.24

Vor dem Start zum 3. Satz pfeift der 1. Schiedsrichter die Mannschaften aufs Spielfeld. Mannschaft B reagiert nicht auf den Pfiff. Der 1. Schiedsrichter erteilt ihr eine Verwarnung wegen Verzögerung. Darauf begibt sich die Mannschaft aufs Spielfeld. Ist die Sanktion durch den 1. Schiedsrichter angemessen?

Die Entscheidung ist korrekt. Wenn die Mannschaften der Aufforderung, das Spielfeld zu betreten, nicht folgen, muss der 1. Schiedsrichter sie wegen Verzögerung verwarnen. Verwarnungen wegen Verzögerung sind die einzigen Verwarnungen, die im Spielberichtsbogen festgehalten werden. Wenn die Mannschaft darauf nicht reagiert, muss eine Bestrafung wegen Verzögerung (gelbe Karte) erteilt werden. Reagiert sie auch daraufhin nicht, muss dies als Weigerung, das Spiel wieder aufzunehmen, angesehen werden und das Spiel wird abgebrochen. In diesem Fall lautet das Spielergebnis 0:3: 0:25, 0:25, 0:25. Das gleiche Vorgehen gilt auch dann, wenn eine Mannschaft nach einer Auszeit nicht rechtzeitig aufs Spielfeld zurückkehrt.

**Regeln 6.4.1, 16.1**

### 5.25

Nach dem Gewinn eines Spielzugs kommen die Spieler zusammen, um die Strategie für den nächsten Spielzug zu besprechen. Der 1. Schiedsrichter gibt den Spielern so viel Zeit, auf ihre Positionen zurückzukehren, wie sie benötigt hätten, ohne sich zusammenzurotten, und belegt die Mannschaft danach mit einer Verwarnung wegen Verzögerung, weil sie nicht zum Aufschlag bereit ist. Handelt der Schiedsrichter richtig?

Die Entscheidung des 1. Schiedsrichters ist richtig. Der Schiedsrichter muss den Spielern nicht mehr Zeit gewähren, als diese benötigen, um die Positionen für den nächsten Spielzug einzunehmen. Hier ist allerdings Fingerspitzengefühl notwendig; der Schiedsrichter muss etwas Zeit gewähren für die Freude über einen gelungenen Spielzug, darf aber nicht zulassen, dass das Spiel verzögert wird.

**Regeln 16.1.2, 16.1.5**

### 5.26

Ein Spieler weigert sich, weiterzuspielen, da auf dem Boden ein nasser Fleck ist, der durch die Abwehraktion eines Mitspielers verursacht wurde. Wie reagiert der 1. Schiedsrichter darauf?

Der 1. Schiedsrichter muss hier mehrere Dinge berücksichtigen. Der Quickmopper hätte den Fleck trockenwischen müssen. Die Spieler können mit eigenen kleinen Tüchern wischen. Bei Spielen mit einem Kontrollkomitee kann die Spielaufsicht dem 2. Schiedsrichter genehmigen, wischen zu lassen, wenn der Fleck groß ist, die Temperatur über 25°C und die Luftfeuchtigkeit mehr als 61 % beträgt. Auf der anderen Seite liegt die Kontrolle über das Spiel immer in der Hand des 1. Schiedsrichters. Wenn kein Kontrollkomitee da ist und der Schiedsrichter es für notwendig erachtet, dass gewischt wird, kann er dies erlauben. Wenn sich eine Mannschaft aber weigert, das Spiel fortzusetzen, kann der Schiedsrichter Sanktionen wegen Verzögerung oder Nichtantretens verhängen.

**Regeln 1.5, 5.1.2.2, 6.4.1, 16.2**

## **Einflüsse von Außen**

### **5.27**

Während eines Spiels stürmen nach einem Spielzug Zuschauer das Spielfeld und protestieren gegen Entscheidungen der Schiedsrichter. Wie hat der 1. Schiedsrichter zu verfahren?

Der 1. Schiedsrichter muss das Spiel unterbrechen und den Ausrichter oder das Kontrollkomitee auffordern, die Ordnung wiederherzustellen. Diese Unterbrechung muss in den Spielberichtsbogen eingetragen werden.

**Regeln 17.2, 17.3**

### **5.28**

In einem vom Fernsehen übertragenen Spiel wird die Aufschlagspielerin vom Schwenkarm einer Fernsehkamera angestoßen. Die Spielerin bringt ihren Aufschlag trotzdem ins Spiel und der Spielzug wird fortgesetzt. Der 1. Schiedsrichter lässt den Spielzug nicht wiederholen, auch gibt es von Seiten der Mannschaft keinen Protest gegen die Aktion. Handelt der 1. Schiedsrichter richtig?

In diesem Fall ja, weil die Aktion spektakulär ist und großes Interesse bei den Zuschauern weckt. Allerdings muss der 1. Schiedsrichter in anderen Situationen eine Wiederholung des Spielzugs überdenken.

## **KAPITEL 6: LIBERO**

### **6.1**

Vor Beginn eines Spiels gibt der Trainer die Aufstellungskarte ab. Bevor der 2. Schiedsrichter die Aufstellung kontrollieren kann, geht der Libero für den Hinterspieler aufs Spielfeld. Wie muss der 2. Schiedsrichter während der Kontrolle der Aufstellung darauf reagieren?

Der Stammspieler muss ohne Verwarnung oder Bestrafung schnell wieder für den Libero aufs Feld. Nach der Kontrolle kann der Austausch durchgeführt werden. Sollte sich dies wiederholen oder die Verzögerung zu lange sein, muss der 1. Schiedsrichter eine Sanktion wegen Verzögerung verhängen.

**Regel 19.3.2.2**

### **6.2**

Eine Mannschaft besteht einschließlich des Liberos aus 7 Spielern. Im 2. Satz wird ein Stammspieler disqualifiziert. Der 1. Schiedsrichter erklärt die Mannschaft für unvollständig und die andere Mannschaft zum Sieger. Ist diese Entscheidung korrekt?

Die Entscheidung ist richtig. Da der Libero an keinem Wechsel teilnehmen kann und dafür kein anderer Spieler zur Verfügung steht, ist die Mannschaft unvollständig.

**Regeln 6.4.3, 19**

**6.3**

Eine Mannschaft besteht aus 8 Spielern einschließlich des Liberos. Im 2. Satz wird Spieler # 6 aus- und wieder eingewechselt. Gegen Ende des Satzes wird Spieler # 6 disqualifiziert. Wie muss der 1. Schiedsrichter richtig entscheiden?

Da Spieler # 6 nicht mehr durch einen regulären Wechsel ersetzt werden kann, muss der 1. Schiedsrichter die Mannschaft für unvollständig erklären.

**Regeln 6.4.3, 15.7, 15.8, 19.3.2**

**6.4**

Eine Mannschaft besteht einschließlich des Liberos aus 7 Spielern. Im 2. Satz verletzt sich ein Stammspieler. Der 1. Schiedsrichter erlaubt dem Libero in einem regulären Wechsel für den verletzten Spieler ins Spiel zu kommen und lässt bis Spielende so weiterspielen. Richtige Entscheidung des 1. Schiedsrichters?

Diese Entscheidung ist falsch. Der Libero darf an keinem Wechsel – weder einem regulären noch einem ausnahmsweisen – teilnehmen. Die Mannschaft hat zwei Möglichkeiten: Ist der verletzte Spieler im Augenblick seiner Verletzung Vorderspieler, so kann die Mannschaft eine Wiederherstellungszeit beantragen. Kann der Spieler danach nicht weiterspielen, verliert die Mannschaft den Satz oder ggf. das Spiel. Ist der verletzte Spieler dagegen Hinterspieler, kann ein Liberoaustausch vorgenommen werden. Die Mannschaft kann dann solange weiterspielen, bis der Libero in die Position 4 kommt. Entweder kommt dann der verletzte Spieler wieder ins Spiel zurück, oder die Mannschaft ist unvollständig.

**Regeln 15.7, 15.8, 17, 19.3.2**

**6.5**

Der Libero ist für Spieler # 5 auf dem Feld. Er wird vom 1. Schiedsrichter hinausgestellt. Wie muss korrekt weitergespielt werden?

Spieler # 5 muss zurück aufs Spielfeld, der Libero kann für den Rest des Satzes nicht mehr eingesetzt werden. Erst im nächsten Satz kann er wieder mitspielen. Wäre der Libero disqualifiziert worden, müsste die Mannschaft für den Rest des Spieles ohne Libero auskommen.

**Regeln 19.3.2, 19.3.3**

**6.6**

Der Libero ist auf Position 5. Die Mannschaft gewinnt den nächsten Spielzug und rotiert um eine Position. Der Libero wird korrekt durch den Stammspieler ausgetauscht, der auf Position 4 geht. Bevor das Spiel weitergeht, entscheidet sich der Trainer, den eingewechselten Stammspieler durch einen anderen Spieler zu ersetzen. Beide Wechsel finden während derselben Spielunterbrechung statt. Handelt der 1. Schiedsrichter richtig, beide Wechsel zuzulassen?

Das Vorgehen ist in Ordnung; es ist allerdings falsch, in beiden Fällen von „Wechsel“ zu sprechen. Der Libero wird „ausgetauscht“, das ist kein Wechsel. Der einzige Wechsel findet zwischen dem Stammspieler und dem Reservespieler statt.

**Regeln 15.3.2, 19.3.2**

### **6.7**

Bei einem Spiel kommt der Libero erst nach dem Anpfiff, aber vor der Ausführung des Aufschlags, aufs Feld. Wie hat der 1. Schiedsrichter daraufhin zu reagieren?

Der 1. Schiedsrichter muss den Spielzug laufen lassen. Nach dessen Ende muss er die Mannschaft mündlich verwarnen. Sollte sich der Vorfall wiederholen, müssten Sanktionen wegen Verzögerung verhängt werden. Sollte der Libero-Austausch jedoch nach der Ausführung zum Aufschlag erfolgen, so muss der Regelverstoß sofort geahndet werden.

#### **Regel 19.3.2.3**

### **6.8**

Eine Aufschlagspezialistin wird für die Mittelblockerin ins Spiel gebracht. Nach ihrem Aufschlag wird sie durch den Libero ausgetauscht. Als diese auf Position 4 rotiert, wird sie durch die Mittelblockerin ausgetauscht. In diesem Moment bemerkt der Trainer, dass dieser Austausch regelwidrig ist und beantragt einen normalen Wechsel der Aufschlagspezialistin durch die Mittelblockerin, damit die Aufstellung wieder regelgerecht wird.

Da der 1. Schiedsrichter dabei ist, zum Aufschlag anzupfeifen, weist der 2. Schiedsrichter diesen Antrag zurück. Der 1. Schiedsrichter allerdings, der bemerkt, dass das Team eine falsche Spielerin auf dem Feld hat, erlaubt den Wechsel und belegt die Mannschaft mit einer Verwarnung wegen Verzögerung, nachdem das Spiel nur gering unterbrochen wurde. Handelt er richtig?

Der 1. Schiedsrichter handelt mit Fingerspitzengefühl. Um möglichst wenig Einfluß auf das Spielgeschehen seitens der Schiedsrichter zu nehmen, entscheidet er richtig. Sollte sich dieser Fehler allerdings wiederholen, müssten entsprechende Sanktionen verhängt werden.

## 6.9

Bei einem Spiel wird der Mittelblocker gegen einen Aufschlagspezialisten ausgewechselt. Nachdem die Mannschaft das Aufschlagrecht verliert, wird er durch den Libero ausgetauscht. Als dieser in die vordere Reihe rotiert, wird er durch den Mittelblocker ersetzt. Zwei Punkte später bemerkt die gegnerische Mannschaft, dass hier ein Fehler in der Aufstellung ist und protestiert beim 1. Schiedsrichter dagegen. Eine „Judge Conference“ wird einberufen. Danach wird der Mannschaft erlaubt, den Mittelblocker ohne Bestrafung für den Aufschlagspezialisten einzuwechseln. Ist diese Entscheidung richtig?

Drei Punkte müssen betrachtet werden:

1. Da die Situation in den Regeln nicht klar geregelt ist, kann der Schiedsrichter entsprechend **Regel 23.2.3** nach eigenem Ermessen handeln.
2. Die Mannschaft müsste mit Spielzugverlust bestraft werden, und die Punkte, die während dieser Situation erzielt worden waren, müssten abgezogen werden müssen, wenn sie mit Hilfe des Spielberichts Bogens und des Libero-Kontrollbogens eindeutig nachgewiesen werden können. Um den Mittelblocker regulär ins Spiel zurückzubringen, müsste ein normaler Wechsel zwischen ihm und dem Aufschlagspezialisten beantragt werden.
3. Der Vorgang müsste regulär folgendermaßen ablaufen: Wenn der Libero in die vordere Reihe wechselt, müsste er durch den Aufschlagspezialisten ausgetauscht werden. Dann müsste der Trainer einen normalen Wechsel beantragen. Austausch und Wechsel müssten während derselben Spielunterbrechung erfolgen.

**Regeln 19.3.2.1, 23.2.3**

## 6.10

Im Augenblick der Bewilligung des Aufschlags bemerkt der Aufschlagsspieler, dass der Libero das Feld verlassen hat, sein Austauschspieler aber nicht auf dem Feld ist. Er verzögert die Ausführung des Aufschlags so lang wie möglich. Im Augenblick des Aufschlags ist der 6. Spieler auf dem Feld, allerdings in einer falschen Position. Der Spielzug wird von der aufschlagenden Mannschaft gewonnen. Der gegnerische Spielkapitän wendet sich an den 1. Schiedsrichter mit der Bitte, ihm seine Entscheidung zu erläutern, da er der Meinung ist, dass seine Mannschaft den Spielzug zugesprochen bekommen müsste. Der 1. Schiedsrichter weist den Einspruch zurück. Ist diese Entscheidung richtig?

In dieser Spielsituation treten drei Fehler auf. Der erste besteht darin, dass der 1. Schiedsrichter erst dann zum Aufschlag anpfeifen darf, wenn die Mannschaft zum Spielen bereit ist. Er muss den Anpfiff verzögern. Sollte dies eine Verzögerung verursachen, müsste die Mannschaft eine Verwarnung wegen Verzögerung erhalten. Der zweite Fehler ist, dass Austauschaktionen vor dem Anpfiff erfolgen müssen. Als Drittes begeht die Mannschaft im Augenblick des Aufschlags einen Positionsfehler. Sie muss den Spielzug deshalb verlieren. Befindet sich der Austauschspieler auf der richtigen Position, bevor der Aufschlag ausgeführt wird, wäre der Spielzug regelgerecht, die Mannschaft müsste entsprechend **Regel 19.3.2.3** mündlich verwarnt werden, da dies die erste derartige Situation im Spiel ist. **Regeln 7.5.1, 12.3, 19.3.2.2, 19.3.2.3**

**6.11**

Der Libero ersetzt Spieler # 6. In einer Abwehraktion verletzt er sich und muss ausscheiden. Der Trainer entscheidet sich für Spieler # 6 als neuen Libero. Ist das möglich?

**Regel 19.3.3.1** besagt, dass für einen verletzten Libero jeder Spieler, der sich im Moment der Neubenennung nicht im Spiel befindet, eingesetzt werden kann. Im vorliegenden Fall muss zunächst Spieler # 6 wieder für den Libero auf seinen Platz zurück. Dann muss er in einem regulären Wechsel aus dem Spiel, um neuer Libero werden zu können. Kann Spieler # 6 nicht regulär ausgewechselt werden, kann er in diesem Satz nicht für den Libero nominiert werden.

**6.12**

Der Trainer der einen Mannschaft ist zugleich Libero. Solange er nicht auf dem Spielfeld ist, bewegt er sich in der Freizone zwischen der Angriffslinie und der Aufwärmfläche und gibt seiner Mannschaft Anweisungen. Der Schiedsrichter greift nicht ein. Ist das in Ordnung?

Ja. Die Regel besagt, dass ein Libero weder Mannschafts- noch Spielkapitän, nicht jedoch, dass er nicht Trainer sein kann.

**Regeln 5.2.3.4, 19.1.3**

**6.13**

In einem Spiel ist der Libero auf Position 4 in der vorderen Reihe. Nach drei Punkten bemerkt der 1. Schiedsrichter die falsche Position. Was muss er unternehmen?

Der Libero ist erst im Augenblick der Ausführung des Aufschlags in falscher Position. Der Schiedsrichter muss mit Hilfe des Schreiberassistenten herausfinden, in wie vielen Spielzügen der Libero auf der falschen Position war. Die Mannschaft verliert alle Punkte, die in falscher Aufstellung erzielt wurden und wird mit Spielzugverlust bestraft. Die Aufstellung muss korrigiert werden.

**Regeln 7.5.4, 19.3.1.1, 26.2.2.1, 26.2.2.2**

#### **6.14**

In einem Spiel verletzt sich der Libero beim offiziellen Aufwärmen. Der Trainer will den Mannschaftskapitän als neuen Libero benennen. Der 1. Schiedsrichter weist seinen Antrag zurück, da die Spielregeln es dem Libero verbieten, als Mannschafts- oder Spielkapitän zu agieren.

Der Schiedsrichter handelt nicht richtig. Es ist zwar richtig, dass der Libero weder Mannschafts- noch Spielkapitän sein kann, in besonderen Situationen kann der Mannschaftskapitän allerdings seine Funktion mit allen Rechten und Pflichten abgeben, um als neu benannter Libero zu spielen.

Da der Mannschaftsführer bereits auf dem Aufstellungsblatt vermerkt ist, muss wie folgt gehandelt werden:

1. Der Mannschaftskapitän muss in einem normalen Wechsel durch einen anderen Spieler ersetzt werden, bevor das Spiel beginnt.
2. Antrag auf Nominierung eines neuen Mannschaftskapitäns.
3. Neubenennung des Liberos.
4. Der neue Libero muss sein Trikot mit dem des Liberos tauschen (bzw. ein für solche Zwecke vorhandenes Leibchen überziehen).
5. Der Schreiber muss auf dem Spielberichtsbogen unter „Bemerkungen“ den neuen Mannschaftskapitän und den neuen Libero zusammen mit den Einzelheiten des Vorgangs der Neubenennung eintragen.

#### **6.15**

Nach zwei schlechten Annahmen von Mannschaft A nimmt der Trainer den Libero von Position 6 heraus, um ihn sofort – ohne dass ein Spielzug dazwischenliegt – auf Position 5 wieder aufs Feld zu schicken. Der 2. Schiedsrichter bemerkt dies nicht, wohl aber der 1. Schiedsrichter. Er pfeift zum Aufschlag und nach dessen Ausführung das Spiel wieder ab und zeigt einen Positionsfehler der annehmenden Mannschaft an. Ist dies korrekt?

Ja. Vor der Ausführung des Aufschlags wird kein Fehler begangen. Zwar gehört die Ahndung von Positionsfehlern bei der annehmenden Mannschaft normalerweise in das Aufgabengebiet des 2. Schiedsrichters, in diesem Fall aber – weil der 2. Schiedsrichter den Fehler nicht bemerkt - muss ihm der 1. Schiedsrichter helfen. In Spielen mit einem Schreiber-Assistenten ist es dessen Aufgabe, die Libero-Austauschaktionen zu kontrollieren. Hier muss er nach der Ausführung des Aufschlags den Fehler sofort dem 2. Schiedsrichter melden.

**Regeln 19.3.2.1, 19.3.2.2, 19.3.2.3, 23.2.3**

#### **6.16**

Der Libero einer Mannschaft spielt auf Position 6. Nach Ende des Spielzugs wird der Libero durch einen Stammspieler ausgetauscht, der der Meinung war, auf Position 4 zu kommen. Noch vor Anpfiff zum Aufschlag bemerkt der Libero den Irrtum und nimmt schnell seine Position wieder ein. Die Schiedsrichter erlauben dies.

Die Entscheidung ist nicht richtig. Der Libero-Austausch ist vollzogen. Der Stammspieler muss seine korrekte Position einnehmen. Bevor der Libero wieder aufs Feld kann, muss ein Spielzug vorübergehen. Der 1. Schiedsrichter muss deshalb das Spiel anpfeifen und nach Ausführung des Aufschlags auf Positionsfehler entscheiden, sollte der Stammspieler seine korrekte Position nicht eingenommen haben.

**6.17**

Der Libero wird durch einen normalen Spieler ausgetauscht. Nach dem Aufschlag zum nächsten Spielzug rollt ein Ball ins Spielfeld, der 1. Schiedsrichter pfeift ab und lässt den Spielzug wiederholen. Bevor er erneut anpfeift, versucht der Libero den Spieler auf Position 6 zu ersetzen, was ihm der 2. Schiedsrichter verwehrt.

Der 2. Schiedsrichter handelt korrekt. Da der Spielzug abgebrochen wurde, ist kein Spielzug zwischen den Libero-Austauschaktionen.

**Regel 19.3.2.1****6.18**

Während eines Spielzugs verletzt sich der Libero. Das Spiel wird unterbrochen, der 1. Schiedsrichter erlaubt dem Mannschaftsarzt und dem Trainer, sich auf dem Spielfeld um den Libero zu kümmern. Diese entscheiden, den Libero aus dem Spiel zu nehmen und schicken seinen Austauschspieler aufs Feld. Nachdem der Libero aus dem Spiel ist, erklärt er sich für spielfähig und besteht darauf, aufs Spielfeld zurückzukehren, was ihm die Schiedsrichter erlauben.

Da noch kein neuer Libero nominiert ist, hat der Libero das Recht, am Spiel teilzunehmen. Da er allerdings normal ausgetauscht wurde, muss ein Spielzug vergehen, ehe er wieder ins Spiel eingreifen kann – die Schiedsrichter machen einen Fehler.

**Regel 19.3.2.1****6.19**

In der entscheidenden Phase eines Spiels verletzt sich der Libero. Der Trainer beantragt eine sofortige Neubenennung durch den Austauschspieler. Ist das möglich?

Die Schiedsrichter dürfen dies nicht erlauben. Der Wortlaut der Regel ist darauf hin gerichtet, Mannschaften vor schlecht bedachten Aktionen zu bewahren. Wenn z.B. der neue Libero auf Position 4 rotiert, wer kann ihn dann austauschen? – Niemand, die Mannschaft würde unvollständig werden. Deshalb muss folgendes Verfahren eingehalten werden:

Der verletzte Libero muss durch den betreffenden Stammspieler ausgetauscht werden. Dieser muss normal ausgewechselt werden. Dann kann er als neuer Libero benannt werden. Er kann das Spielfeld erst nach einem Spielzug betreten.

**Regel 17.1.2**

**6.20**

Der Libero einer Mannschaft verletzt sich am Arm und ein neuer Libero wird benannt. Der verletzte Spieler bleibt für den Rest des Spiels auf der Bank sitzen. Ist das erlaubt?

Spieler, die am Aufwärmen nicht teilnehmen können, dürfen weder in den Spielberichtsbogen eingetragen werden, noch auf der Bank sitzen. Da diese Verletzung aber später im Spiel geschieht und der Spieler sich bewegen kann und keine Gefahr für seine Mannschaft darstellt, darf er auf der Bank Platz nehmen. Muss der Spieler ärztlich behandelt werden, muss dies hinter der Bank oder an einem Ort außerhalb des Wettkampfbereichs geschehen.

**Abb. 1a, Begriffe**

**6.21**

Der Libero von A kommt beim Spielstand von 11:11 ins Spiel auf Position 5. Direkt darauf wird ein Spieler von B wegen grober Unsportlichkeit bestraft. A bekommt einen Punkt und das Aufschlagrecht und muss um eine Position weiterrotieren. Die Schiedsrichter erlauben einen weiteren Libero-Austausch, obwohl kein Spielzug vergangen war. Ist das korrekt?

Die Entscheidung ist richtig. Da A aufgrund des Punktgewinns rotieren muss, muss dies in diesem Fall so betrachtet werden, als ob ein Spielzug stattgefunden hätte.

**Regel 19.3.2.1**

**6.22**

Der verletzte Libero wird durch seinen Austauschspieler ersetzt. Etwas später beantragt der Spielkapitän beim 1. Schiedsrichter, den Mannschaftskapitän, der auf der Bank sitzt, als neuen Libero benennen zu dürfen. Ist dies möglich?

Der Libero darf weder Mannschafts- noch Spielkapitän sein. Allerdings kann der Mannschaftskapitän seine Funktion an einen anderen Spieler abgeben, um als neuer Libero spielen zu können.

**Regel 19.3.3.1**

**6.23**

Während eines Spieles fühlt sich der Libero plötzlich unwohl. Der Mannschaftsarzt stellt mehr als 40°C Fieber fest, verursacht durch eine akute Virusinfektion und erklärt den Libero für spielunfähig. Ist es in einem solchen Fall genehmigt, einen neuen Libero zu benennen?

Ja, diese Erkrankung, durch einen Arzt festgestellt, wird wie eine Verletzung behandelt. Jeder der Spieler, die sich im Augenblick der Neubenennung nicht auf dem Spielfeld befinden, kann als neuer Libero benannt werden.

**Regel 19.3.3.1**

## KAPITEL 7: VERHALTEN DER TEILNEHMER

### 7.1

Ein enttäuschter Spieler kickt nach Ende des Spielzugs den Ball weg. Der 1. Schiedsrichter verwarnt ihn wegen einer leichten Unsportlichkeit. Ist dies richtig?

Ja, solche leichten Unsportlichkeiten müssen vom 1. Schiedsrichter unterbunden werden.

Wenn die Aktion des Spielers allerdings zu einer Gefährdung von Spielern, Offiziellen oder Zuschauern führt, kann der 1. Schiedsrichter dies als ungebührliches Verhalten mit einer gelben Karte und Spielzugverlust für die Mannschaft ahnden. Der Schreiber muss dies im Sanktionsfeld vermerken.

Der 1. Schiedsrichter kann einen Spieler oder eine Mannschaft über den Spielkapitän wegen leichter Unsportlichkeit mündlich verwarnt, je nach Schwere des Verhaltens jedoch auch direkt andere Sanktionen verhängen.

**Regeln 21.1, 21.2**

### 7.2

Während eines hartumkämpften 2. Satzes gelingt dem Zuspieler ein tolles Zuspiel, das den gegnerischen Block total narnt - der Angreifer hat für seinen Angriff freie Fahrt. Gleichzeitig mit seinem Angriff zieht der gegnerische Zuspieler bewusst am Netz, um die Schiedsrichter glauben zu machen, der Angreifer hätte das Netz bei seiner Attacke berührt. Der aufmerksame 2. Schiedsrichter pfeift sofort und zeigt den Spielzuggewinn für die angreifende Mannschaft an. Der 1. Schiedsrichter verwarnt daraufhin den gegnerischen Zuspieler. Ist dies eine berechtigte Sanktion für ihn?

Nein, die angreifende Mannschaft muss den Spielzug gewinnen wegen der Netzberührung des Gegners. Dann muss der gegnerische Zuspieler für seine grobe Unsportlichkeit, zu versuchen, die Schiedsrichter irrezuführen, bestraft werden (gelbe Karte, Punkt und Aufschlag für den Gegner).

**Regeln 21.2.1, 21.3**

### 7.3

Bei einem Spiel springt ein Trainer nach einem Spielzug auf und gestikuliert, dass er mit den Entscheidungen des Schiedsrichters nicht einverstanden sei. Ist dies erlaubt?

Dem Trainer sind normale Emotionen erlaubt. Wenn die Reaktion als geringfügige Unsportlichkeit bewertet wird, sollte er vom 1. Schiedsrichter verwarnt werden. Bei Wiederholung ist eine Bestrafung (gelbe Karte) für grobe Unsportlichkeit auszusprechen. Sollte der Protest während eines laufenden Spielzugs geschehen, muss die Sanktion nach dem Spielzug und zuzüglich zum Ergebnis des Spielzugs erteilt werden.

**Regeln 5.2, 21.1, 21.2, 21.3**

#### 7.4

In einer Satzpause macht ein Spieler herabwürdigende Bemerkungen zum 2. Schiedsrichter und erhält dafür eine Bestrafung (gelbe Karte). Seine Mannschaft hat das Aufschlagrecht im folgenden Satz. Was ist die Folge der Bestrafung?

Strafen, die während einer Satzpause ausgesprochen werden, treten zu Beginn des folgenden Satzes in Kraft. Deshalb muss der 1. Schiedsrichter vor dem 1. Aufschlag die Strafe und den Spielzugverlust anzeigen. Die annehmende Mannschaft gewinnt einen Punkt, muss um eine Position rotieren und erhält den Aufschlag (**Regel 21.5**). Sollten in einer Aktion Bestrafungen gegen beide Mannschaften ausgesprochen werden, wird die aufschlagende Mannschaft zuerst bestraft.

Im Folgenden eine Aufzählung von Vorkommnissen, die zwischen den Sätzen geschehen können und die im Spielberichtsbogen vermerkt werden müssen:

1. Verwarnung gegen einen Spieler der aufschlagenden Mannschaft: Keine Bestrafung, kein Eintrag im Spielberichtsbogen.
2. Verwarnung gegen einen Spieler der annehmenden Mannschaft: Keine Bestrafung, kein Eintrag im Spielberichtsbogen.
3. Bestrafung gegen einen Spieler der aufschlagenden Mannschaft: Spielzugverlust, die annehmende Mannschaft erhält einen Punkt, rotiert und schlägt auf.
4. Bestrafung gegen einen Spieler der annehmenden Mannschaft: Punkt für die aufschlagende Mannschaft.
5. Bestrafungen gegen jede Mannschaft:
  - a) Die aufschlagende Mannschaft wird mit Spielzugverlust belegt, die annehmende Mannschaft erhält einen Punkt und erhält das Aufschlagsrecht.
  - b) Die annehmende Mannschaft rotiert um eine Position, dann wird für diese Mannschaft ein Spielzugverlust verhängt.
  - c) Die ursprünglich aufschlagende Mannschaft gewinnt einen Punkt, rotiert um eine Position und erhält das Aufschlagsrecht. Spielstand ist nun 1:1.
  - d) Der Spielstand wird erst nach der Bestrafung beider Mannschaften gültig. Wird z.B. beim Spielstand von 24:25 eine Bestrafung beider Mannschaften verhängt, so endet der Satz nicht bei 24:26, sondern der Spielstand ist 25:26.

#### 7.5

Ein Annahmespieler spielt den Ball so schlecht, dass der Zuspieler keine Chance hat, den Ball zu erreichen. Nachdem der Ball auf dem Boden gelandet ist, zieht dieser frustriert am Netz. Muss das bestraft werden?

Entsprechend **Regel 21.3** hat der 1. Schiedsrichter das Recht, Spieler je nach Stärke des Vergehens zu sanktionieren. Am Netz zu ziehen, ist eine normale emotionale Reaktion eines enttäuschten Spielers und kann normalerweise vom Schiedsrichter gut kontrolliert werden. Manchmal muss das Ziehen am Netz als grobe Unsportlichkeit angesehen und entsprechend bestraft werden. Da in diesem Fall keine Absicht vorlag, die Schiedsrichter zu täuschen, ist eine Bestrafung nicht angebracht.

**Regeln 21.2, 21.2.1, 21.3**

### 7.6

Ein Spieler ist empört über die Entscheidung des 1. Schiedsrichters bezüglich einer Blockberührung. Er reißt am Netz, der 1. Schiedsrichter winkt ihn weg. Der Spieler bleibt und gestikuliert wild und schimpft gegen den Schiedsrichter auch noch nach einer Verwarnung. Der Schiedsrichter betrachtet dieses Verhalten als beleidigend und zeigt dem Spieler die rote Karte, die den Spieler vom Rest dieses Satzes ausschließt. Ist dies eine angemessene Entscheidung des 1. Schiedsrichters?

Die Entscheidung ist möglich. Der Schiedsrichter versucht, das Problem durch eine Verwarnung zu lösen, indem er den Spieler aufs Feld zurückschickt. Da dies nichts nützt, ist der Schiedsrichter berechtigt, den Spieler entsprechend **Regel 21.3** zu sanktionieren. Er hat dabei das Recht, entsprechend der Schwere des Verhaltens zu reagieren. Für eine grobe Unsportlichkeit würde er die gelbe Karte zeigen, mit der Folge eines Spielzugverlusts für die Mannschaft. Für noch gröberes Verhalten muss der Spieler eine rote Karte erhalten, die ihn für den Rest des Satzes vom Spiel ausschließt. Für eine Tätlichkeit muss der Spieler disqualifiziert werden. Es muss angemerkt werden, dass die grobe Unsportlichkeit der Mannschaft einen Spielzugverlust beschert, bei Hinausstellung oder Disqualifikation keine weitere Strafe auf die Mannschaft zukommt.

**Regel 21.1, 21.2, 21.3**

### 7.7

Ein Spieler wird hinausgestellt. Die Mannschaft ist vorher weder verwarnet noch bestraft worden. Wie muss der 1. Schiedsrichter bei einer leichten Unsportlichkeit eines anderen Spielers dieser Mannschaft reagieren?

Bei entsprechendem Verhalten ist die Entscheidung des 1. Schiedsrichters, den Spieler in die Strafzone zu schicken, korrekt – wenn ein Spieler beleidigendes Verhalten an den Tag legt, muss er ohne vorherige Verwarnung hinausgestellt werden.

Normalerweise soll der 1. Schiedsrichter versuchen, die Mannschaften davor zu bewahren, Sanktionen zu erreichen. Sanktionen wegen Verhaltens sind persönliche Strafen und dürfen bei der Bewertung des Verhaltens anderer Spieler nicht berücksichtigt werden. Deswegen kann er einen anderen Spieler nach der Hinausstellung verwarnen oder bestrafen.

**Regel 21**

## KAPITEL 8: DIE SCHIEDSRICHTER UND IHRE PFLICHTEN

### 8.1

Ein Trainer spricht während des Spiel mit dem Schreiber und lenkt ihn dabei ab. Der 2. Schiedsrichter untersagt ihm dies. Ist das korrekt vom 2. Schiedsrichter?

Wenn der 2. Schiedsrichter den Eindruck hat, dass die Situation eine Sanktion erfordert, muss er sich an den 1. Schiedsrichter wenden, da nur dieser das Recht hat, einen Spieler, Trainer oder ein anderes Mannschaftsmitglied zu bestrafen.

**Regel 23.3.2.2**

Zur Kunst des Schiedsrichters gehört es allerdings auch, wenn eine solche Situation durch ein Wort geklärt werden kann, das Spiel nicht zu unterbrechen, um eine Sanktion auszusprechen.

## **8.2**

Der 2. Schiedsrichter zeigt dem 1. Schiedsrichter an, dass ein Spieler in der Aufwärmzone auf dem Boden sitzt anstatt zu stehen oder sich zu bewegen. Der 1. Schiedsrichter verwarnt die Mannschaft wegen leichter Unsportlichkeit und veranlasst den Spieler, aufzustehen.

Ist dies korrekt?

Nein, die Spieler müssen in der Aufwärmzone nicht stehen. Allerdings dürfen sie in dieser Zone nicht auf einer Bank, einem Stuhl, einem Geländer oder einer Mauer sitzen. Die Aufwärmfläche ist dazu da, damit sich die Spieler für das Spiel warm halten können.

**Regeln 4.2.1, 4.2.3, 24.2.4, 24.2.5**

## **8.3**

Ein Trainer begibt sich zum Schreiber, um nach der Anzahl der vom gegnerischen Team genommenen Auszeiten zu fragen. Wie hat sich der Schreiber zu verhalten?

Trainern ist es grundsätzlich nicht erlaubt, den Schreiber um Auskünfte zu ersuchen – der Schreiber darf ihm deshalb nichts mitteilen.

Sollte allerdings bei Verwendung einer elektronischen Anzeigetafel die Anzahl der Spielunterbrechungen nicht angezeigt werden, darf ein Trainer den Schreiber um Informationen bitten, allerdings nur über die eigene Mannschaft und nur dann, wenn das Spiel nicht beeinträchtigt oder verzögert wird.

**Regel 25.2.2**

## **8.4**

Bei einem Spiel erbittet ein Spielkapitän vom 1. Schiedsrichter eine Erläuterung zu einer Entscheidung. Die Erläuterung scheint ihn zufriedengestellt haben, das Spiel wird fortgesetzt. Nachdem diese Mannschaft das Spiel verloren hat, versucht der Mannschaftskapitän einen Protest im Spielberichtsbogen einzutragen. Der 1. Schiedsrichter verweigert ihm dies. Hat der Schiedsrichter das Recht dazu?

Die Entscheidung des 1. Schiedsrichters ist richtig, da der Spielkapitän der unterlegenen Mannschaft im Augenblick der Entscheidung keinen Protest angemeldet hatte.

**Regeln 5.1.2.1, 5.1.3.2, 23.2.4**

### 8.5

Ein Spiel steht im 3. Satz unentschieden 23:23, als der 2. Schiedsrichter einen Positionsfehler bei A pfeift. A protestiert erfolglos gegen die Entscheidung. Nach dem Aufschlag beim Stand von 24:23 für B pfeift der 2. Schiedsrichter erneut Positionsfehler bei A und gibt den Satz damit an B. Der Spielkapitän von A protestiert erneut bei beiden Schiedsrichtern. Nach kurzer Diskussion erkennt der 1. Schiedsrichter, dass beide Entscheidungen falsch waren. Trotzdem erklärt er, dass der Satz vorbei sei und keine Korrektur erfolgen könne. Trotz weiterer Proteste setzt er das Spiel mit dem 4. Satz fort. Nach Spielende schreibt der Mannschaftskapitän von A einen formellen Protest in den Spielberichtsbogen. War die Entscheidung des 1. Schiedsrichters in Ordnung?

Nein, Schiedsrichter haben durchaus die Möglichkeit, entsprechend den Regeln ihre Entscheidungen zu korrigieren. Der Schiedsrichter sollte das Spiel im 3. Satz beim Stand von 23:23 wieder aufzunehmen.

### 8.6

Im 3. Satz beantragt eine Trainerin eine Auszeit. Der 2. Schiedsrichter pfeift zur Auszeit und erkennt erst dann, dass die Mannschaft bereits 2 Auszeiten genommen hatte. Er winkt die Mannschaften ins Feld zurück, da die Verzögerung jedoch nur sehr gering war, gibt es für die Mannschaft keine Sanktion wegen eines unberechtigten Antrags.

Im gleichen Augenblick gibt die Trainerin das Handzeichen für einen Wechsel. Der 2. Schiedsrichter entscheidet auf „unberechtigten Antrag“ und schickt die Wechselspielerin zurück. Hat der 2. Schiedsrichter diese Situation richtig beurteilt?

Die Entscheidung des 2. Schiedsrichters ist nicht richtig. Die Komplikationen dieses Falls beginnen damit, dass der 2. Schiedsrichter zur Auszeit anpfeift – er müsste wissen, dass die Mannschaft keine Auszeit mehr hat. Da sich nur eine geringe Verzögerung ergibt und die Zeit, einen Eintrag im Spielberichtsbogen zu machen oftmals mehr Zeit in Anspruch nimmt als eine solche Verzögerung, ist es eine gute Entscheidung des 2. Schiedsrichters, das Spiel sofort und ohne Sanktionen weiterlaufen zu lassen.

Auf der anderen Seite ist der Antrag auf Wechsel rechtmäßig und müsste deshalb erlaubt werden.

**Regeln 15.1, 15.2.1, 15.11, 16.1, 16.2, 24.2.6, 24.2.7**

### 8.7

In einem hart umkämpften Spiel gibt der Trainer von B vor dem 5. Satz sein Aufstellungsblatt ab. Der 2. Schiedsrichter bedeutet den Mannschaften, aufs Feld zu gehen. Die Spieler von B nehmen ihre Positionen ein, während die Spieler von A bei ihrem Trainer an der Bank versammelt bleiben. Der Trainer von A registriert die Grundaufstellung von B und übergibt dann sein Aufstellungsblatt an den 2. Schiedsrichter. Der 1. Schiedsrichter verhängt eine Verwarnung wegen Verzögerung gegen A.

Der Trainer von B protestiert beim Kontrollkomitee, dass Mannschaft A mit Spielzugverlust wegen grober Unsportlichkeit bestraft werden müsste und B einen Punkt erhalten müsse. Wie muss hier regelgerecht vorgegangen werden?

Der auslösende Fehler ist die Tatsache, dass der 2. Schiedsrichter Team B aufs Feld schickt, ohne das Aufstellungsblatt vom Trainer von A erhalten zu haben. Da B nun schon auf dem Feld war, ist die Verwarnung wegen Verzögerung angebracht. Da allerdings der Trainer von A die Situation ganz offensichtlich ausgenutzt hat, müsste das Kontrollkomitee die grobe Unsportlichkeit des Trainers von A bestrafen und der Mannschaft B Punkt und Aufschlagrecht zusprechen.

### 8.8

Während einer Auszeit trifft sich die Mannschaft B in einer Ecke nahe bei der Aufwärmfläche. Die Schiedsrichter unternehmen nichts dagegen. Ist das korrekt?

Regel **15.4.2** sagt aus, dass die Mannschaften während einer Auszeit in die Freizone nahe ihrer Bank gehen müssen. Der 2. Schiedsrichter sollte die Mannschaft deshalb auffordern, zu ihrer Spielerbank zu gehen.

### 8.9

In einem Spiel führt A gegen B mit 6:5. Nach dem Spielzug suchen die Spielerinnen von B einen nassen Fleck auf dem Boden. Der Co-Trainer kommt an die Seitenlinie und versucht bei der Suche zu helfen. Der 1. Schiedsrichter holt die Spielkapitänin zu sich und bedeutet ihr, dem Co-Trainer zu erklären, dass er auf der Bank bleiben müsse. Hat er recht damit?

Der Co-Trainer darf auf der Bank sitzen, darf aber nicht in das Spiel eingreifen. Nur der Trainer darf an der Seitenlinie sein. Die Entscheidung des 1. Schiedsrichters ist richtig.

**Regeln 5.2.3.4, 5.3.1**

### 8.10

Mannschaft A führt im 2. Satz mit 8:6, als ihr Trainer den 2. Schiedsrichter bittet, zu überprüfen, ob die richtige Spielerin am Aufschlag ist. Der 2. Schiedsrichter kontrolliert und bestätigt, dass alles in Ordnung ist. Der 1. Schiedsrichter lässt das Spiel weitergehen. Ist das korrekt?

Das einzige Mannschaftsmitglied, das mit den Schiedsrichtern sprechen darf, ist der Spielkapitän, der Trainer hat kein Recht dazu. Der 1. Schiedsrichter muss über den Spielkapitän den Trainer daran erinnern, dass er kein Recht hat, mit den Schiedsrichtern zu sprechen.

**Regel 5.1.2**

### **8.11**

Der Trainer von B beantragt im 5. Satz eine Auszeit, die der 2. Schiedsrichter mit seinem Pfiff gewährt. Der 1. Schiedsrichter, der diesen Pfiff nicht hört, pfeift zum Aufschlag für A an. Der 2. Schiedsrichter unterbricht das Spiel, um B die Auszeit zu gewähren. In der Verwirrung verhängt der 1. Schiedsrichter eine Verwarnung wegen Verzögerung gegen B.

Etwas später im selben Satz verzögert ein Spieler von B das Spiel, worauf der 1. Schiedsrichter die Mannschaft wegen Verzögerung bestraft. Dies ist der 14. Punkt für Mannschaft A, die bei eigenem Aufschlag den nächsten Spielzug und damit das Spiel gewinnt. Mannschaft B protestiert heftig gegen die Sanktionen wegen Verzögerung. Hat sie Grund dazu?

Mannschaft B hat guten Grund zum Protest. Bei Missverständnissen zwischen den Schiedsrichtern sollten nicht die Mannschaften bestraft werden. Von daher war die Verwarnung wegen Verzögerung im ersten Fall nicht gerechtfertigt. Deshalb wäre der zweite Vorfall nur mit einer Verwarnung wegen Verzögerung zu ahnden gewesen und die Mannschaft hätte keinen Grund zum Protest gehabt.

Andererseits hätte die Mannschaft ihr Recht wahrnehmen müssen, direkt bei der ersten Verwarnung den Protest dagegen anzumelden. Da sie dies nicht getan hatte, hat sie das Recht auf einen Protest verwirkt.

#### **Regel 5.1.2.1**

## **KAPITEL 9: SPEZIELLE FÄLLE**

### **9.1**

Während eines Spiels spielt eine Mannschaft sehr stark und schnell. Die andere Mannschaft versucht bewusst, das Tempo zu verlangsamen. Wie muss der Schiedsrichter darauf reagieren?

Das Spieltempo ist ein sehr heikles Element im Volleyball. Jede Mannschaft hat ihr eigenes optimales Tempo. Obwohl die Regeln nichts über das Tempo aussagen, gehört die Kontrolle darüber zu den Schlüsselaufgaben eines guten Schiedsrichters. Ein geeignetes Tempo ermöglicht ein Spiel auf höchstem Niveau. Andererseits sollte der Schiedsrichter über das gesamte Spiel hinweg ein gleichmäßiges Tempo beibehalten. Einflüsse von außen, um das Spiel zu verlangsamen, und damit den Spielfluss einer Mannschaft zu behindern, sollten vom Schiedsrichter nicht hingenommen werden. Auch das gehört zur „Kunst“ des Schiedsrichters.

### 9.2

Der Wischlappen einer Spielerin der angreifenden Mannschaft fällt von ihrem Knieschützer und landet auf dem Boden zwischen den Blockspielerinnen des Gegners. Der Spielzug geht weiter und endet mit dem Spielzuggewinn für die Angreifer. Ist dies eine richtige Entscheidung?

Der 1. Schiedsrichter muss hier entscheiden, ob dieser Vorfall das Spiel der blockenden Mannschaft beeinträchtigt hat. Da das Tuch zwischen die Spielerinnen fiel, bestand die Möglichkeit, dass diese behindert wurden, auch bestand Verletzungsgefahr. Der Spielzug hätte abgebrochen und wiederholt werden müssen. Sollte der Vorfall bewusst hervorgerufen worden sein oder wiederholt vorkommen, müssten Sanktionen angewandt werden.

### **Regel 17.2**

### 9.3

Beim Stand von 9:7 im 3. Satz geht die Hallenbeleuchtung aus. In diesem Satz wurde ein Spieler der Startaufstellung wegen einer Tätlichkeit disqualifiziert. Das Spiel muss in einer anderen Halle fortgesetzt werden. **Regel 17.3.2.2** sagt aus, dass in einem solchen Fall der angefangene Satz annulliert und mit derselben Startaufstellung neu begonnen wird. Wie muss mit dem disqualifizierten Spieler verfahren werden?

Wenn ein solcher Satz neu begonnen werden muss, dürfen weder hinausgestellte noch disqualifizierte Spieler mitspielen. Sie müssen durch Wechselspieler ersetzt werden. Auch alle anderen Sanktionen, die im Spielberichtsbogen bis zum Abbruch eingetragen wurden, werden in den neu begonnenen Satz übertragen.

#### 9.4

Während des 2. Satzes eines Spiels ist auf der großen Anzeigetafel der Spielstand nicht korrekt. Sofort ruft der Trainer von A den Schreiber, den Schiedsrichter und das Kontrollkomitee an. Er wird unterstützt vom Delegationsleiter, der von seinem reservierten Platz in den Zuschauerrängen zum Tisch des Kontrollkomitees eilt. Der 1. Schiedsrichter pfeift den Spielkapitän von A zu sich und erteilt über ihn dem Trainer eine Bestrafung. Obwohl er verpflichtet ist, dies dem Trainer mitzuteilen, tut er dies nicht. In der verwirrten Situation bekommt dies der 2. Schiedsrichter nicht mit, so dass die Sanktion im Spielberichtsbogen nicht eingetragen wird. In der Zwischenzeit entscheiden die Kontrollkomitee-Mitglieder, ohne dass eine „Judge-Conference“ einberufen worden wäre, dass der Spielstand nicht korrekt sei. Auch im Spielberichtsbogen ist der Spielstand nicht korrekt, während der Schreiber-Assistent mit dem Kontrollkomitee und dem Trainer von A übereinstimmt. Der Spielstand wird korrigiert und das Spiel wieder aufgenommen, ohne dass über diesen Zwischenfall eine Bemerkung im Spielberichtsbogen eingetragen worden wäre. Wie hätte hier verfahren werden müssen?

Auslöser des Problems ist der Schreiber (**Regel 25.2.2.1**).

Dem folgt der Fehler des Anzeigetafel-Bedieners.

Dritter Fehler ist die fehlende Kontrolle des Schreiber-Assistenten, ob Spielstand und Anzeigetafel übereinstimmen (**Regel 26.2.2.5**).

Der 1. Schiedsrichter hätte über den 2. Schiedsrichter sicherstellen müssen, dass die Bestrafung im Spielberichtsbogen eingetragen wurde (**Regel 25.2.2.6**).

Der Spielkapitän hätte die Bestrafung seinem Trainer mitteilen müssen. Wenn er dies nicht tat, hätte er dazu aufgefordert werden müssen (**Regel 21**).

Das Kontrollkomitee handelte nicht korrekt, als es dem Delegationsleiter erlaubte, zu ihrem Tisch zu kommen. Der Jury-Präsident dieses Spieles hätte das Spiel stoppen müssen, um in einer „Judge's Conference“ den Spielstand zu klären. Dabei muss der 1. Schiedsrichter und das Mitglied des Schiedsrichter – Unterkomitees beteiligt werden. Der 2. Schiedsrichter kann dazugeladen werden, hat aber keine Stimme bei der endgültigen Entscheidung. Auch andere Offizielle können zur Anhörung geladen werden (**s. Leitfaden und Anleitungen für Schiedsrichter**).

**Regeln 25.2.2.6, 25.2.2.7**

#### 9.5

Ein Annahmespieler spielt den Ball außerhalb der Antenne in die gegnerische Freizone. Sein Zuspieler folgt dem Ball. Als er am Pfosten vorbeirennst, greift er danach, um eine schnelle Richtungsänderung durchführen zu können. Der Schiedsrichter erlaubt ihm, weiterzuspielen. Ist diese Entscheidung richtig?

Die Entscheidung ist richtig. Solange der Spieler den Ball nicht berührt, ist der Kontakt mit dem Pfosten erlaubt. Die Aktion ist sowohl regelgerecht als auch spektakulär.

**Regel 9.1.3**